



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



INFO

THEMEN

- DV KZS 2018
- Jahresbericht freiwilliger Schulsport
- 75 Jahre KZS
- Limmatstafette
- Interview Urs Illi, Teil 3
- Kant. Schneesportmeisterschaften 2018
- Interview Chrigel Konz
- Weiterbildungskurse ZAL, PHZH, SVSS

APRIL 2018-1



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch

KZS / TLKZ—INFO Impressum

Publikationsorgan des Kantonalverbandes
Zürich für Sport in der Schule und der Turn- und
Sportlehrer Konferenz des Kantons Zürich. Das
Info erscheint 2-mal jährlich. (April / November)

Kontakt und Informationen:

KZS
Website:
www.kzs.ch

Jürg Philipp, Präsident KZS
8330 Pfäffikon
praesident@kzs.ch

TLKZ
Website:
www.tlkz.ch

PC-Konto der TLKZ: 80 -72439-7

Druck des KZS/TLKZ-Infos:
ADAG Copy, Zürich

Auflage:
Versand KZS/TLKZ: 850 Exemplare

Redaktionsschluss Info 2018-2:
15. Okt. 2018
(Herausgabe: November 2018)

April 2018

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial des Präsidenten	3
75 Jahre ZKS	6
Limmatstafette 2017/2018	8
Interview mit Christoph Conz	10
TLKZ —Wir haben es in der Hand	13
Kant. Schwimmwettkampf 2018 in Uitikon	15
Interviews mit Urs Illi - Teil 3	16
Sportwochen – eine gute Sache	21
Eine Zusammenarbeit auf bestem Weg	22
Inklusiver Sportunterricht – eine Herausforderung	24
DV KZS 2018	28
Tagungsankündigung PHZH	29
Kant. Schneesportmeisterschaften 2018	30
Neues Lehrmittel Sport in weiter Ferne	31
Jahresbericht Schulsport 2017	32
Erlebnisspiele mit Geschick	39
Der neu definierte Berufsauftrag für Lehrpersonen an der Volksschule	40
United World Games: mit Schulhausteams aus Wädenswil	42
ZAL, SVSS & PHZH Weiterbildungskurse	
Startschuss für zweiten kantonalen Tanzanlass gefallen	46
Antragsformulare Mitgliedschaft	47

Editorial des Präsidenten KZS

von Jürg Philipp

Die Schweizerische Nationalbibliothek (Periodika) hat festgestellt, dass die Ausgabe 2/2017 fehlt – und sich bei mir erkundigt, ob ich die fehlende Nummer nachliefern werde... Unsere finanzielle Situation ist eigentlich kaum sicherer als vor einem Jahr. Wir wagen es trotzdem die Nummer 1/2018 zur gewohnten Zeit herauszubringen. Hoffentlich macht diese Nummer Lust, etwas zu schmökern und eventuell gar Ideen umzusetzen oder in die Tasten zu greifen, um ein Feedback zu geben.

Die **Qualität auch im Sportunterricht** ist immer wieder Thema. Was kann der KZS und die TLKZ diesbezüglich beitragen? Ist sogar das Sportamt auf der Sicherheitsdirektion involviert? Auf den ersten Blick muss das verneint werden. Damit ist ein zweiter Blick angesprochen. Die 580 freiwilligen Schulsportkurse im Jahre 2013 stiegen im 2017 auf 1341 – ein wahrlich toller Erfolg. Damit sind die nicht unter schulsport.zh.ch laufenden Kurse in den Gemeinden, die den Sparfedern zum Opfer fielen, längst kompensiert. Ich meine, solche Kurse inspirieren Lehrkräfte und S+S und haben damit nicht nur auf eine sportliche Schulkultur, sondern auch auf den obligatorischen Sport einen indirekten Einfluss. **Die Strukturen des KZS mit den Bezirks- und Gemeindesportverantwortlichen und den Disziplinenchefs und -chefinnen sind absolut zentral und unabdingbar – auch für das Sportamt.** Qualitätssteigernd wirken sich zudem folgende Aspekte auf:

- Der KZS bietet über die ZAL die Weiterbildung für Lehrkräfte im Fachbereich Sport und Bewegung erfolgreich an.

- Die PHZH organisierte eine tolle Tagung – und die nächste folgt diesen Herbst...
- Im SVSS ist ein neues Kongress-Projekt auf Vorschul- und Primarstufe angedacht.
- Im freiwilligen Schulsport organisiert der KZS Turniere, die von über 20'000 S+S besucht werden – und wohl zu einem (wesentlichen) Teil im obligatorischen Sportunterricht vorbereitet werden. Die Qualität muss hier stimmen und einem Vergleich über die Gemeindegrenzen hinaus standhalten.
- Die wöchentlich toll vorbereiteten und praktisch durchgespielten Lektionen in den LSG sind Garant für die eigene physische Fachkompetenz, Ideen und hohe Aktualität.
- Die Bezirks-Schulsportverantwortlichen des KZS sorgen für den Kontakt in die Gemeinden und die Organisation der gegen 200 Turniere. Ich denke, dieses Angebot sollte jeder Gemeinde einige Franken wert sein...



- Der UBS Kids Cup soll mit den Grundfertigkeiten „Laufen, Springen und Werfen“ vor allem bereits in der Primarschule Grundlagen für eine weitere Sportausbildung legen. Trainieren vor dem Event ist angesagt...
- ... und zum Schluss: Was nützen diese (Weiterbildungs-)Angebote, wenn sie nicht bekannt sind... Deshalb ist das Info KZS/



TLKZ und vor allem auch die Website kzs.ch – mit allen Adressen – unabhängig nicht nur für den freiwilligen Schulsport, sondern auch für die Qualität des obligatorischen Sports.

In dieser Nummer geht es weiter um folgende Inhalte:

- ein Jahr Sportamt – KZS im freiwilligen Schulsport
- Leben die LSG wieder auf?
- Die TLKZ nach GV vom 16.5. mit neuer Führungscrow?
- Weiterbildung im/über den KZS
- Neuer Berufsauftrag als Chance für Sportlehrpersonen
- Lehrplan 21 – und doch kein neues Sportlehrmittel



Die freiwilligen Turniere des KZS werden seit einem Jahr vom Sportamt auf der Sicherheitsdirektion finanziert. Damit ist die Zusammenarbeit noch viel intensiver geworden und weitere Synergien sind erkannt. Äusserlich sichtbar ist dieses Zusammengehen an den tollen Blachen, die jeweils an den Turnieren mit unterschiedlichen Aussagen zum Sport aufgehängt sind. Zudem erhalten die Siegerteams der kantonalen Finalturniere ein schwarzes „Champion-T-Shirt“ mit den Logos des Sportamtes und des KZS in



„Zürichblau“. Einige Berichte über Turniere finden sich im Innern dieser Ausgabe.

Am **Schweizerischen Schulsporttag (SST)** – diesmal am 30.5.18 in Lausanne – erkämpften sich 2017 die ca. 40 Zürcher-Teams 11 Medaillen. Zudem resultierten drei Schweizermeister und ein Vizemeister am CS Cup in Basel im Fussball sowie ein Vizemeister an den Swiss Unihockey Games in Zofingen. Herzliche Gratulation den Teams mit den Betreuungspersonen. Weitere interessante Zahlen und Aspekte der Turniere finden sich im für diese Ausgabe gekürzten **Jahresbericht des Schulsportchefs** des Kantons Zürich, Christoph Bühler.

Der **neue Berufsauftrag** macht vielen Schulleitungen und Schulhäusern klar, was die Turn- und Sportlehrpersonen für eine bewegte und sportfreundliche Schulhauskultur leisten. Der KZS hat in einigen individuell abgefassten Berichten dieses Engagement mit unseren zur Verfügung stehenden Zahlen/Statistiken ausgewiesen. Und gerade diese Fachlehrpersonen stehen im Kanton Zürich mit ihren Anerkennungen und Anstellungsbedingungen auf wackligen Füßen.

Unsere Lehrersportgruppen in den Bezirken, LSG, finden wieder vermehrt auch junge Mitglieder. Organisiert sind diese als Vereine, bezahlen also einen Vereinsbeitrag und leis-

ten mit einem Zuschuss des **KZS jede Woche eine Weiterbildung** im Fachbereich Sport. Adressen, Örtlichkeiten, Zeiten und Programm auf kzs.ch.

Die TLKZ ist seit der letzten GV sehr aktiv auf der Suche nach Verantwortlichen und auch neuen Strukturen. **An der GV vom 16.5. muss nicht nur jede Mittelschule vertreten sein, sondern auch jedes aktive und an seiner Tätigkeit interessierte Mitglied der TLKZ.** Michael Bissig, Präsident ad interim und ich freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen von viel Sportkompetenz und Power aus dem „Sport-Kanton Zürich“.



Die **DV des KZS** hat am 14.3. traditionsmässig in der Cafeteria des VSA – danke bestens – stattgefunden und keine hohen Wellen geworfen. Am anschliessenden Apéro fanden die wichtigen, intensiven Gespräche unter den Beteiligten in unterschiedlichsten und wechselnden Zusammensetzungen statt.

Ich freue mich auf die aktive Zeit „draussen“, wenn die Wärme wieder Outdoorsport in leichter Kleidung zulässt:

- **Street Racket** wird immer internationaler und erfolgreicher. Im „Zürcher-Oberländer“ war ein eindrücklicher Bericht über Marcel Straub von seinem „Besuch“ in einem Gefängnis in Südafrika, wo das Virus streetrocket.ch voll ausgebrochen ist...

- An den **United World Games (UWG)** in Kloten wird auch unser Bezirkschef, Simon Notter, mit einer Mannschaft teilnehmen — eingebettet in ein Schlussprojekt. Ich bin gespannt auf den Bericht im nächsten Info: Ausgabe 2/2018 im Herbst.
- Die Anmeldung für den **UBS Kids Cup** sollte nun an die Hand genommen werden. Im 2017 steigerte sich die Zahl der Teilnehmenden auf über 148'000, davon 19'250 aus Schulsportanlässen und 4'500 aus Vereinsanlässen.

Für Regentage empfehle ich die spannende Lektüre des Artikels „**Inklusiver Sportunterricht**“ aus der Feder der PHZH-Dozentin, Elisabeth Mächler-Cuendet. Weiter ist ein Artikel zur schwierigen Beschaffungssituation eines neuen Sportlehrmittels zu finden und im letzten Teil des Interviews mit Urs Illi kommen weitere spannende Geschichten zum Vorschein.

Das aktuelle Interview habe ich diesmal mit **Chrigi Konz**, dem Leiter des Kompetenzzentrums Sport auf dem Sportamt der Stadt Zürich geführt. Zudem empfehle ich immer wieder einmal auf der Website des Sportamtes auf der Sicherheitsdirektion, **sportamt.zh.ch**, zu stöbern: Forum im Dezember, Sportkonferenz im Frühjahr, Symposium Nachwuchsförderung im Herbst mit den jeweiligen Ausschreibungen und Dokumenten im Nachgang.

Viel Spass bei der Lektüre und bis bald an einer sportlichen Veranstaltung...

Euer Präsident KZS, Jürg Philipp





75 Jahre ZKS – feiern, erleben, danke sagen

von Pascal Oliver Hauser, ZKS
Gesamtprojektleiter



Seit 75 Jahren ist der Zürcher Kantonalverband für Sport das Dach des Zürcher Vereinssports.

«Wir wollen die Chance des Jubiläumsjahrs nutzen, um die Werte, die den Jugend- und Breitensport auszeichnen und so unverzichtbar machen, einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen», sagt ZKS-Präsident Reinhard Wagner.



ressenvertreter für den Jugend und Breitensport. «Der ZKS steht ausserdem für 75 Jahre Einheit, Tradition und Heimat der Zürcher Sportverbände und -vereine», betont Pascal Oliver Hauser, der das Jubiläumsprojekt auf der ZKS-Geschäftsstelle leitet. Dazu wird der ZKS ein Argumentarium erarbeiten, das den Verbänden und Vereinen zur Verfügung gestellt wird. «Sportvereine tragen positiv zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei und leisten wertvolle Integrationsarbeit», führt Hauser ein wichtiges Argument ins Feld, mit dem der Jugend- und Breitensport auch ausserhalb seiner Kernaufgaben gesellschaftlich geschätzte Aufgaben übernimmt. «Wir wollen speziell allen ehrenamtlich und freiwillig Engagierten danke sagen, denn Wertschätzung ist die wohl wichtigste Motivation überhaupt.»

Trainingscamp

Am 30. Januar 1943 wurde der der heutige ZKS als Kantonalzürcherischer Verband für Leibesübungen (KZVL) von 14 Verbänden mit 111 743 Mitgliedern gegründet. Heute zählt der ZKS im Jubiläumsjahr 2018 nunmehr 63 Mitgliederverbände mit über 2300 Vereinen und 373 000 Mitgliedern. «Gutes tut der Zürcher Vereinssport dank seinen 80 000 Ehrenamtlichen Jahr für Jahr und Tag für Tag – 2018 wollen wir mehr darüber sprechen und den Nutzen für die Gesellschaft aufzeigen», erläutert Reinhard Wagner, der an der Delegiertenversammlung am 1. Juni 2018 sein Amt nach zwölf Jahren abgegeben wird.

Die Jubiläumsaktivitäten unter dem offiziellen Motto «Feiern, erleben, Danke sagen» beleuchten den ZKS als Dienstleister und Inte-

Den Auftakt zu den Jubiläumsevents macht das ZKS-Trainingscamp vom 22. bis 24. Juni im Sportzentrum Kerenzerberg. Das Camp war an der Präsidentenkonferenz 2017 denn auch der erste sichtbare Bote des Jubiläums; dort wurde das unterhaltsam gestaltete Ausschreibungsvideo präsentiert. «Mit dem Trainingscamp richten wir uns primär an die über 117 000 Kinder und Jugendlichen in Sportvereinen im Kanton Zürich. Sie sind die Zukunft – im Sport und in den Sportvereinen», erklärt Projektleiter Lorenz Ursprung. In einem Videowettbewerb konnten sich Teams, Gruppen und Schulklassen mit 10 bis 20 Kindern und Jugendlichen für das Trainingsweekend von Freitagnachmittag bis Sonntagabend bewer-

ben. Neben Trainings in den eigenen Sportarten werden die 120 Jugendlichen auch andere Sportarten ausprobieren können.



Zum Abschluss des Camps werden am Sonntag Familien, Vereins- und Verbandsvertreter sowie Gäste aus dem ZKS-Sportnetz eingeladen. «Das ist für die Verbände ein ideales Schaufenster, um sich und ihre Sportarten präsentieren zu können. Gleichzeitig hilft das Trainingscamp, das Sportzentrum Kerenzerberg (SZK), seine Leistungen und baulichen Weiterentwicklungen noch bekannter zu machen», führt Walter Hofmann, Betriebsleiter des SZK und Co-Projektleiter für das Camp, aus.

Jubiläumsfeier

Wollte der ZKS alle Ehrenamtlichen, die den Vereinssport im Kanton Zürich organisieren, an eine Feier einladen, würde er das Estadio Santiago Bernabéu in Madrid füllen. Die Heimstätte von Real Madrid fasst gut 81 000 Zuschauer. Ganz so königlich wird die Jubiläumsfeier im Herbst in der Samsung Hall in Dübendorf indes nicht, wie ZKS-Vorstandsmitglied und Fussballerin Rita Zbinden verrät: «Wir wollen die wichtigsten Menschen im Sport, die Ehrenamtlichen, sichtbar machen und sie mit einem köstlichen Abendessen und attraktiven Darbietungen verwöhnen. Stellvertretend laden wir rund 400 Ehrenamtliche aus den Mitgliederverbänden, dem

ZKS-Power-Team und dem ZKS-Sportnetz ein, um unsere Wertschätzung und unseren Dank zum Ausdruck zu bringen.»

Die Jubiläumsfeier findet am 26. Oktober 2018 unter dem Motto «Der Abend des Zürcher Verbands- und Vereinssports» statt. «Die Feier soll auch Motivation für weitere Tätigkeiten sein», sagt Zbinden und hofft, dass die Feier «als Vorbild für andere Verbände dient und die Gäste ein positives Gefühl ins Ehrenamt zurückbringen».

Jubiläumsbuch

Der Kantonalzürcherische Verband für Leibesübungen (KZVL) wurde am 30. Januar 1943 im Restaurant Du Pont in Zürich unter dem Vorsitz von Dr. Hans Fenner gegründet. Seither hat sich die Gesellschaft und ihre Bedürfnisse in vielfältiger Art verändert. Auch der Sport wurde immer wieder vor interessante Herausforderungen gestellt und hat sich weiterentwickelt. Aus dem KZVL wurde 1983 der Kantonalzürcherische Verband für Sport (KZVS) und 1995 der Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS). Auch wenn das 75-Jahr-Jubiläum zur historischen Betrachtung lädt – wie dies nach 25 und 50 Jahren der Fall war –, bietet das Jubiläumsbuch, das im Herbst 2018 erscheinen wird, mehr. «Als wichtigen Sport-Partner des Kantons Zürich wollen wir den Wandel des ZKS von der Verwaltung zum Unternehmen und Dienstleistungszentrum darstellen», erläutert Noldi Müller, Projektleiter für das Jubiläumsbuch. Der ehemalige langjährige ZKS-Geschäftsführer verrät: «Wir wagen in jedem Kapitel einen inspirierenden Blick in die Zukunft.» Im Zentrum stehen aber die 63 Mitgliederverbände: «Auf diese Weise bilden wir die schier unendliche Vielfalt an Sportarten und deren Faszination emotional ab.»





Limmatstafette, 27. September 2018 – Bericht 2017

von Eva Parati, Limmastafetten OK Team

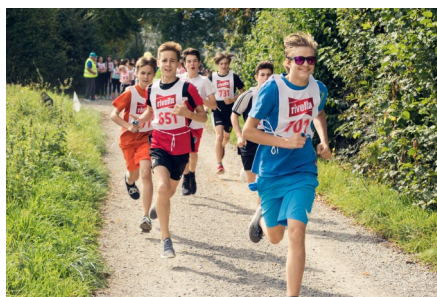


Unsere beliebte Limmastafette, organisiert vom Schulsportlimmat, fand auch dieses Jahr am letzten Donnerstag im September bei schönstem Herbstwetter statt. Das Organisationsteam hat dies für seine harte Arbeit sehr verdient. Für das OK konnten zwei neue Mitarbeiterinnen, Katarina Csendes und Jacqueline Bérard, gewonnen werden, welche ziemlich ins kalte Wasser geworfen wurden, sich jedoch bestens mit den Gegebenheiten eines grossen Schul- und Sportanlasses auseinander zu setzen verstanden. Dankbar waren wir auch, dass die beiden abtretenden OK Mitglieder, Jasmin Vassalli und Noëlle Köchli, nochmals tatkräftig mithalfen und die Neuen so auf ihre kommenden Arbeiten bestens vorbereiten konnten.

Mit der Teilnehmerzahl von 74 Mannschaften waren wir sehr zufrieden. Wiederum waren bei den 8.ten Klassen die grösste Beteiligung. Die Kantonsschule Urdorf schätzt es sehr, dass wir die jeweiligen Zwischenzeiten stoppen und dass wir die Möglichkeit geben, auch Klassen ausser Konkurrenz starten zu lassen. So geben die SportlehrerInnen diesem Laufanlass eine mächtige Aufwertung, da diese Laufzeit als Teilnote in die Leichtathletik -Noten einfliesst. Mit CompassZOS, vertreten

durch André Schnyder, ist es die optimale Lösung der Laufzeitmessung für jeden Einzelnen. JedeR LäuferIn weiss nach dem Lauf genau, wie schnell er/sie in seinem/ihrer Abschnitt gelaufen ist und sogar ob die Bestzeit erlaufen wurde.

Dieses Jahr ist ein Startläufer gestürzt und hat sich entschieden, nicht mehr weiter zu laufen. Es wäre geglückt gewesen, wenn er sich aufgerafft hätte, bis zur ersten Übergabestelle zu laufen, denn dort wartete sein Folgeläufer. Der traurige, gestürzte Startläufer kam jedoch zum Ziel zurück und war sehr enttäuscht. Die Organisatoren handelten jedoch schnell und professionell. Für solche Missgeschicke steht eine Springerin mit einem Fahrrad zur Verfügung, mit welchem der Übergabechip auf schnellstem Weg nachgefahren werden kann. Leider war der 2.te Läufer – nach mehr als einer halben Stunde Wartezeit – bereits nicht mehr bei der Übergabestelle. So fuhr der Chip die zweite Teilstrecke mit dem Fahrrad und erreichte dann den 3.ten Läufer. So konnte die ganze Mannschaft die Laufstafette doch noch beenden. Die Fragen der erstaunten Wartenden an der Übergabestelle, warum denn ein Chip mit dem Fahrrad nachgefahren würde, waren schnell geklärt, als sie vom Sturz des Startläufers hörten.



Wir freuen uns, dass wir auf der Mittelstufe in allen drei Stufen eine neue Rekordzeit zu verzeichnen hatten. Herzliche Gratulation an

die vierte und fünfte Klasse aus Uitikon und an die sechste Klasse aus Unterengstringen. BRAVO!!

Auf der interessanten Strecke feuern sich die SchülerInnen gegenseitig an. So laufen die TeilnehmerInnen den ganzen Nachmittag der Limmat entlang. Da die Limmat an dieser Stelle schmaler ist, werden die LäuferInnen ebenfalls durch lautes Zurufen über den Fluss angefeuert. Auch viele Eltern, Grosseltern, Gotten und Göttis haben den Anlass besucht und ihre Favoriten angefeuert. Einige 9.KlässlerInnen fanden es schade, dass sie jetzt das letzte Mal an diesem tollen Anlass teilgenommen haben, sie waren teilweise bereits seit der 4.ten Klasse dabei. Schön zu wissen, dass unser Anlass an vielen Schulen ins Schulprogramm aufgenommen wurde.

Bereits seit 2011 arbeiten wir mit dem Swiss Volunteer Portal zusammen. Dies erleichtert

uns die Helferarbeit sehr, da wir jeweils alle LäuferInnen zu den fünf verschiedenen Übergabestellen begleiten. Viele Begleitpersonen der Mannschaften kennen in der Zwischenzeit unsere gut markierte Strecke und nehmen dann jeweils eine Gruppe LäuferInnen mit von den Übergabestellen bis zum Ziel. Herzlichen Dank!

Nächstes Jahr heisst es 10 Jahre Limmatstafette und 50 Jahre Schulsport Limmattal. Diesen Jubiläumsanlass werden wir mit euch am **Donnerstag, 27. September 2018** angemessen feiern. Die Anmeldung schalten wir wie immer in den Sommerferien auf unsere Webseite, www.schulsportlimmattal.ch, auf. Der Anlass ist für alle 4. -9. Klassen im Kanton offen. Wir danken euch für die Treue und die Teilnahme an den prächtigen Stafettenjahren und freuen uns auf euch.



Schwimmen nicht gleich Baden

swimsports.ch
natation | schwimmen | nuoto

Die zweitägige Weiterbildung „Schwimmen nicht gleich Baden“ von swimsports.ch richtet sich an Lehrpersonen mit anerkanntem Lehrdiplom, welche Schwimmunterricht erteilen und ihr Fachwissen hierzu vertiefen möchten. Das Erreichen der Lernziele im Schwimmunterricht und die Sicherheit der Kinder während desselben hängen nicht zuletzt vom Wissen der Lehrperson ab. Schwerpunkte des Kurses sind:

- ◆ Vermittlung von Unterrichtsideen zur Gestaltung und Durchführung der Schwimmlektionen vom Kindergarten bis und mit Mittelstufe
- ◆ Planung im Schwimmunterricht
- ◆ Aufbau der Schwimmarten mit der dazugehörigen adressatengerechten Vermittlung
- ◆ Inputs für die Oberstufe.

Das Ziel der Weiterbildung ist zusätzliches Wissen und Können zu erlangen, einen interessanten, lehrreichen Schwimmunterricht planen und gestalten zu können.

*Thomas Flavio Seeberger, Ausbildungsverantwortlicher swimsports.ch
Haldenbachstrasse 28, 8006 Zürich, Telefon 079/757 98 75 Zürich*



Interview mit Christoph Conz, Leiter Kompetenzzentrum Sportunterricht (KOS) des Sportamts der Stadt Zürich

Fragen von Jürg Philipp

Chrigl Conz ist seit Frühjahr 2017 Leiter des KOS auf dem Sportamt der Stadt Zürich. Sein Vorgänger, Marcel Straub, hat sich sehr erfolgreich seiner neuen Leidenschaft, dem Street Racket gewidmet und damit frühzeitig und doch eher überraschend eine der begehrten Stellen im Bereich Sport und Schule freigegeben.

Chrigl – wie bist du auf diese Stelle gestossen? Hat auch hier die so wichtige Vernetzung gespielt. Du warst selbstverständlich auch im entfernten Magglingen immer top informiert, eben optimal vernetzt. War diese Stelle für dich so auch wirklich ein Traum?

Ich war seit mehr als 15 Jahren mit Ralph König im Austausch, bspw. in Sachen qims.ch, Kompetenzbox engagiert und damit mit ihm in Kontakt.

Als Verantwortlicher Bildung in Magglingen ist es eine zentrale Aufgabe, gut vernetzt zu sein.

Ich habe die Stelle zur Weiterleitung erhalten und mich dann selber dafür interessiert...

Hast du das tolle Magglingen nicht mit weinenden Augen verlassen? Was hast du dort beruflich gemacht? Wie sehen deine Berufsstationen aus?

Magglingen hat mir bis am Schluss gut gefallen; ich wollte mich aber beruflich verändern und noch etwas anderes kennenlernen, sehen, machen, bewegen.

Ich habe mit dem Wechsel quasi die Reise vom „End(e) der Welt“ in die „Metropole der

Schweiz“ vollzogen.

Stationen: Turn- und Sportlehrer, Fitnessinstructor, Generalsekretär Sportkommission ESK, die es nicht mehr gibt..., BASPO: Verantwortlicher Bildung und dann Projektleiter Sportförderung



Du hast Sport studiert – wo? Wie heissen die Top Cracks aus deiner Studienzeit? Würdest du heute nochmals Sport und Bewegungswissenschaften studieren? Mit den neuen, doch veränderten Studiengängen? Was meinst du zu diesen Veränderungen? Vielleicht auch mit Blick auf deine neue Aufgabe hier in der Stadt Zürich.

An der Universität Basel: Peter Vari, Urs Illi, Gunter Frank und Bea Götz

Studieren ja – entweder Sportwissenschaften an einer Hochschule die mit PH's eng zusammenarbeiten oder direkt in einem Studiengang der PH.

Neue Studiengänge sind nach den grossen Anpassungen der letzten Jahre wieder einigermassen im Lot und funktional, wobei die praktische Ausbildung im Feld zulasten einer für mich zu unkritischen, Erhöhung der theoretischen Anteile reduziert wurde. Zudem werden die Praktikumslehrpersonen in eine zentrale Ausbildungsrolle gedrängt, die sie aus Ressourcengründen nicht professionell wahrnehmen können.

Es arbeiten zu viele Dozenten an PH's die selber keine Unterrichtserfahrung in der Volksschule haben...

Dein Dialekt? Du scheinst kein (Stadt-) Zürcher zu sein... Wurdest du trotzdem offen empfangen? Deine Chefs, Urs Schmidig und Ralph König, sind doch mit ihrem Dialekt bezüglich ihrer Herkunft klar zu erkennen.

Ich bin Solothurner. Unser Dialekt ist eine Mischung aus Bern-Aargau-Basel. Von daher kann ich es auch mit dem Züri-Dütsch.

Zudem ist die Sprache des Sports international – da versteht man sich ;-)

Wie hast du dich in der Stadt oder auch im Kanton eingelebt? Was geniesst du besonders nach deinem Wechsel?

Man geht nach der Arbeit oder über Mittag aus dem Büro und es ist immer was los auf der Strasse und sofort ist man in der Nähe zum See und guten Restaurants.

Der ÖV zu Stosszeiten ist mühsam...

Wir sitzen ja im Moment auch ganz standesgemäss-sportlich“ hier am Rande von Uster im House of Sports mit dem Sportgeschäft Timeout, dem Fitnesscenter und der Kunst und Sportschule Zürcher Oberland, KuSs ZO, neben dem neuen gigantischen Hallenbad, der 400m Bahn, der Kletterhalle „Griffig“, der tollen Dreifachhalle „Buechholz“ und dem Rollerpark und den vielen (Kunstrasen-) Fussballfeldern... Kennst du diese wunderbare Ecke am Waldrand bereits?

Nein, leider noch nicht. Ich bin noch daran, die Anlagen in der Stadt kennen zu lernen. Mein erster Eindruck ist toll.

Ich kenne vor allem das Haus des Sports in Ittigen.

Nun aber zum Kern deiner Arbeit. Was macht das KOS im Rahmen des Sportamtes?

Ich leite das KOS. In erster Line führe ich die Mitarbeitenden des KOS im Sportamt und die

Leitungen Fachstellen Sport und Bewegung (FSB) in den 7 Schulkreisen.

Ich verantworte neben der Qualitätsentwicklung des Sportunterrichts den freiwilligen Schulsport in der Stadt. Zudem die Weiterbildungen, die Lehrmittelentwicklung, die Beratung und das Monitoring der Schulen (SMBA), die Pflege des Netzwerks und einige Entwicklungsprojekte.

Was hast du vorgefunden? Wie viele SportlehrInnen arbeiten auf dem Sportamt – alles Turn- und SportlehrerInnen?

An der Tödistrasse ist es etwa halb/halb: Administration und Managementkompetenzen gemischt mit Sportpädagogik und Sportförderung.

Die Leitungen der Fachstellen Sport und Bewegung in den Schulkreisen sind alles ausgebildete Lehrpersonen Sport.

Welche Schwerpunkte/Projekte möchtest du anpacken?

Die Sportverantwortlichen Lehrpersonen der einzelnen Schulen stärken: sprich sie über das Supportsystem des KOS noch besser unterstützen und vernetzen – u.a. mit der Onlineplattform doppelpass.ch, wo wir mit Hilfe von künstlicher Intelligenz das Wissen und die Erfahrungen aller am Sportunterricht beteiligten Personen zusammenbringen und verfügbar machen wollen.

Zudem ist der Prozess der zahlreichen Jahreskurse des freiwilligen Schulsports zu optimieren (digitale Ausschreibung und Anmeldung).

Ausserdem sind die Kontakte zu den Schulen und Schulbehörden zu intensivieren: Nur so haben wir eine Chance, die Bedürfnisse der Schulen wirklich zu verstehen. Im Gegenzug können wir die Umsetzung unserer Förder-



massnahmen in Ruhe erläutern und auf Fragen eingehen.

Was läuft bereits sehr gut und dich eventuell auch erstaunt?

Das KOS ist gut in die Tätigkeiten des städtischen Sportamts integriert und kann damit auf effiziente Weise die Schulen unterstützen.

Die Grösse und die Breite an Tätigkeiten, die wir auch an der Basis, sprich in den Schulen konkret leisten, hat mich erstaunt.

Diese Grösse lässt immer auch Raum für Prozessoptimierungen und muss sich als lernendes System auch weiterentwickeln. Von daher können und wollen wir noch besser werden.

Wie siehst du die Situation bezüglich „freiwilligem“ Schulsport in der Stadt Zürich im Vergleich zu anderen Gemeinden im Kanton Zürich?

Mit schulsport.zh ist ein wegweisendes kantonales Programm im Einsatz, eine ideale Ergänzung zu J+S.

J+S-Schulsport muss sich thematisch weiterentwickeln: Querschnittshemen/Angebote wie Regeneration, Gesundheit (bspw. gesundes Körpergewicht), Stressreduktion durch Sport uam. sollten neben den klassischen Sportkursen Eingang auf die Subventionslisten finden.

Stadt Zürich: Mit den über 370 Jahreskursen verteilt über die ganze Stadt ist die Herausforderung Qualität und Quantität zu halten.

Wo ist aus deiner Sicht Handlungsbedarf angesagt? Zahlen und Studien zum Sport liegen ja in aktueller Form vor und du siehst mit vertieftem Blick in den Alltag der Schule.

Stadt: Mangel an Raum wegen dem Schülerwachstum und Stadtentwicklung — 20% zusätzliche Volksschulkinder innert der nächsten

acht Jahren. Das bedeutet zusätzliche Schulzimmer, Schulhäuser, Aussenräume und Sporthallen. Und das in einer Stadt, in der der Platz eh schon beschränkt ist.

Land: Der obligatorische Sportunterricht muss nun auch auf Kindergarten und Berufsschulstufe umgesetzt und durchgesetzt werden.

Die Lohn- und Anstellungsbedingungen im Sportbereich muss den anderen Fächern angeglichen werden.

Hast du nun einen Wunsch an die anderen Player im (Schul-)Sport – den SVSS, den du ja bestens aus einer früheren Anstellung kennst und den KZS, den du vielleicht nicht gekannt hast?

Für den SVSS war ich ja einmal für „qims“ verantwortlich und den KZS kannte ich auch, habe dich ja oft in Magglingen getroffen.

Mein Wunsch: Dran bleiben... und dabei die Realität im Auge behalten:

Bewegung & Sport ist ein Fachbereich von vielen an den Schulen. Wir wollen uns in den Dienst einer ganzheitlichen Bildung stellen und gleich wie die anderen Fächer behandelt werden (andersartig aber gleichwertig).

Danke Chrigl für deine Bereitschaft zum Interview und alles Gute an deiner sehr wichtigen Schaltstelle. Nutze deinen Einfluss zugunsten einer bewegten und gesunden Kindheit und damit gemäss Studien einem ganzen Leben in Bewegung.

Danke, mache ich gerne, mit Überzeugung und voller Kraft...



Wir haben es in der Hand

von Michael Bissig, Kassier ZLKZ und Präsident TLKZ ad interim

Abbau Sportunterricht?

Hohe Wellen hat der Artikel in der NZZ am Sonntag Anfang August 2017 mit dem Titel «Angriff auf drei Stunden Schulsport» geworfen. Nicht mal sechs Jahre nach dem Beschluss des Sportförderungsgesetzes und des damit verankerten 3-Stundenobligatoriums, kehrt das Thema wieder zurück auf die politische Bühne. Der heutige Finanzminister hat sich damals – dann noch in der Funktion als Vorsteher des VBS und Sportminister – zusammen mit dem Ständerat gegen die Bundesvorgabe von drei Stunden Sport gestellt. Geglückt ist das Manöver nicht; glücklicherweise hat sich das Parlament auf die Seite des Sportobligatoriums gestellt. Nun kehrt das Thema unter neuen Vorzeichen zurück. Die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen soll neu geregelt werden. Dieses durchaus berechnete Ansinnen schliesst auch die Frage der Bundesvorgabe zum Sportobligatorium ein.

Im Herbst 2018 wird der Bundesrat voraussichtlich entscheiden, ob er ein neues Projekt einer Aufgabenentflechtung für sinnvoll erachtet. Wir können also davon ausgehen, dass das Thema des 3h-Sportobligatoriums wieder auf den Tisch kommt.

Ein Erfolg wurde dieses Jahr im Kanton Genf erreicht. Das Bundesgericht hat in ihrem Urteil aufgrund einer Klage des Genfer Verbandes die notwendige Umsetzung 3h-Obligatoriums im Kanton bestätigt. Das ist ein grosser Erfolg für den Verband und den SVSS, der auch den anderen Verbänden in den Kantonen Rückenwind verleiht.

Zusammenhalt und Überzeugungsarbeit

Für die Anliegen des Sports braucht es Überzeugungsarbeit bei den allen Lehrpersonen an den Schulen. Gerade Sportanlässe wie der Zürcher Mittelschulsporttag oder die unzähligen Sportaktivitäten und Anlässe des KZS sind erstklassige Werbung für den Sport an den Schulen.

Die Fachschaften leisten in den Volks-, Berufs- und Mittelschulen einen wichtigen Beitrag für die Schulentwicklung. Sie bilden die Brücke zwischen den Schulleitungen, den Lehrpersonen und letztlich den Schülern. Diese Rolle müssen die Fachschaften aktiv wahrnehmen und sich bei den Schulentwicklungsthemen einbringen. Der Stellenwert des Sports misst sich nicht nur auf gesellschaftlicher und politischer Ebene. In unserem direkten schulischen Umfeld hat unser Wirken einen massgeblichen Einfluss darauf, wie der Sportunterricht wahrgenommen wird.



Zürcher Mittelschulsporttag 2017

Die Organisatoren KS Zürich Nord KS Hohe Promenade, KS Wiedikon, Freies Gymnasium, Unterstrass haben einen perfekt gelungenen Anlass durchgeführt. Alle 17 ausgeschriebenen Disziplinen konnten besetzt werden. Der Anlass war ein riesiger Erfolg mit einem fantastischen Showblock und rund 150



Teams. Für die Beteiligten war das ein eindrücklicher und unvergesslicher Tag.

TLKZ wie weiter?

An der letzten Jahresversammlung haben sich einige Mitglieder zu einer Arbeitsgruppe mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Struktur unseres Verbands zu stärken und den Vorstand neu zu organisieren. Das Resultat ist überzeugend. Das vorliegende Konzept der Arbeitsgruppe mit Chantal Schweri, Bettina Stäger, Felix Steiger und vielen anderen Beteiligten überzeugt durch eine klare Organisation und Vorstellung zu unserem Verband. Zusammen mit dem KZS hat der Sport an der Schule im Kanton Zürich eine sehr starke

Stimme und mit einer neuen Vorstandsbesetzung wird auch gewährleistet, dass dies in der Zukunft so bleiben wird. Der aktuelle Vorstand der TLKZ unterstützt diesen Plan. Die Arbeitsgruppe wird ihren Vorschlag im Rahmen der anstehenden Jahresversammlung vorstellen. Den Fachschaften der Gymnasien und diverser weiterer Schulen wurde der Vorschlag bereits vorgestellt.

Ausblick

Am Mittwoch, 16. Mai 2018 findet die Jahresversammlung statt. Eine Einladung dazu folgt. Reserviere dir das Datum bereits jetzt.



UBS Kids Cup 2018: Ist deine Schule auch schon angemeldet?



Der UBS Kids Cup ist das grösste Nachwuchs-Sportprojekt der Schweiz. In den kommenden Monaten machen wieder über 150'000 Kids aus der ganzen Schweiz mit, davon ca. 100'000 an Schulsporttagen und im Schulunterricht.

Deine Schule kann von diversen Leistungen, wie Startnummern, Auswertungssoftware mit Notenvorschlag, Wettkampfmateriel und 2 Franken pro Teilnehmer profitieren. Hier geht's zur Registrierung:

<http://www.ubs-kidscup.ch/event>

Registrierung bis spätestens 2 Wochen vor dem Anlass möglich.



Kantonaler Schwimmwettkampf 2018 in Uitikon

von Christoph Bühler

Super gmacht! Dieser Aufmacher der neuen Sportamt-Blachen soll ja eigentlich als Aufmunterung den teilnehmenden Schwimmerinnen und Schwimmer gelten. In diesem Fall drängt sich diese Aussage geradezu als Feedback für die verantwortlichen Organisatoren auf. Klar, man konnte auf Bewährtes zurückgreifen und auf das Knowhow der Helferinnen und Helfer setzen. Doch machte es der grosse Ansturm der Schwimmbegeisterten nicht zum Selbstschwimmer, einen funktionellen und fairen Ablauf zu gewährleisten.

Mit 35 Teams und über 200 SportlerInnen konnte der fast schon ozeanisch anmutende Rekord des letzten Jahres nicht ganz erreicht werden. Aber immerhin! Die eher beschauliche Schwimmanlage in Uitikon verlangte gleichwohl einen strikten Zeitplan mit klar definierten Abläufen, um den Event über das Becken zu bringen.

Dies tat der Stimmung in keiner Weise Abbruch. Im Gegenteil: Den BetreuerInnen blieb immer noch Zeit und irgendwo ein Strandplätzchen, um ihren Schützlingen den letzten Vorbereitungsschliff zu vermitteln. So sah



man allerorten sich aufwärmende, die letzten technischen Feinheiten instruiert bekommende und mental betreute Equipen. Dass dieser Anlass fast nur von Primarschülern lebt, zeigte sich auch beim grossen Zuspruch der Eltern. Mit grosser Begeisterung verfolgten sie das Geschehen vom Beckenrand aus und feuerten die Bahnleger lautstark an.

Das kantonale Schwimmen in Uitikon, nota bene an einem Mittwochnachmittag, ist zwar kaum mehr als ein regionaler Anlass. Es hat sich aber in Zürich-West etabliert und darum seinen Platz im Sportkalender redlich verdient. Selbstverständlich auch wegen des Organisationsteams unter der Leitung von Sindy Dörgeloh, die mit Ruhe und Souveränität durch den Sportnachmittag führte.



Fakten und Entwicklungen im Schweizer Sport

Sportliche Bevölkerung

In der Schweiz gibt es über 20 000 Sportvereine, in denen rund 2 Millionen Personen Sport treiben. Ein Viertel der Bevölkerung ist in einem Sportverein aktiv. Das Sportangebot der Schweizer reicht von Nischensportarten wie Snowbike, Twirling oder Eisstockschiessen bis zu den populärsten Sportarten wie Fussball oder Turnen.

Quelle: www.swissolympic.ch/handbuch, Ausgaben 2016 und 2018, Herausgeber: Swiss Olympic, Ittigen bei Bern

Interviews mit Urs Illi - Teil 3

von Jürg Philipp, KZS

Jürg: Die Administration/Organisation der Fort- und Weiterbildung wurde immer aufwändiger... und das behagte Urs nicht durchwegs. Immerhin verfügte er als Projektleiter SVSS aber über freiheitliche Kompetenzen und auch reichliche finanzielle Ressourcen und sein Ideenreichtum und seine Umtriebigkeit schienen dadurch unstillbar. Die Folgen sind die „Bewegten Projekte“...

Urs: „Aber auch in der universitären Lehrtätigkeit war die Entfaltungs-Freiheit fast unbegrenzt, immer unter der Bedingung, dass den Studierenden „etwas werden“ auf den Lebensweg mitgegeben wird. Die Bewegungserziehung verstand ich immer als permanente Persönlichkeits-Bildung, die den jungen Menschen etwas über sich selbst und ihr „momentan etwas sein“, somit Ihr Verstehen und Verhalten von sich und der Welt erschliessen könnte - wenn sie nur wollten! Gelingt es ihnen dann gar, dieses momentane Verhalten und dieses erworbene Wissen über sich selbst gleichsam als Selbstwert, selbstverantwortet zu einem wertvollen und erfolgreichen Menschen in unserer Gesellschaft hinüberzueretten... dann wäre damit mindestens meine vermeintliche Absicht und Hoffnung auch als Erzieher erfüllt!“

Mit 57 Jahren, nach dem Rücktritt in Ehren beim SVSS, war Urs immer noch fasziniert und neugierig auf eine im Tagesanzeiger ausgeschriebene Projektleiter-Stelle „Unfall-Prävention und Freizeit-Sicherheit“ bei der SUVA in Luzern - worauf er sich dann erstmals in seinem Leben schriftlich bewarb – und die Stelle auch im erwünschten 50%-Pensum erhielt. Urs erzählte mir, dass er selber erstaunt war über das sehr umfangreiche und seriös erstellte Bewerbungs-Dossier. Für mich

war dies nach seinen sprudelnden Erzählungen über seine Lebens-Erfahrungen und -Stationen nicht erstaunlich...

Urs: „Es war mir eine Ehre, mich einmal im Leben an eine anspruchsvolle Stelle schriftlich, nur aufgrund meiner reichen Erfahrung auch ohne wissenschaftliche Berufs-Abschlüsse und Titel, bewerben zu dürfen. Die Aufgaben bei der SUVA ermöglichten mir, sehr spannende und kreative Projekt-Konzepte zu erarbeiten, so u.a. im Bergwandern, am Büro-Arbeitsplatz und im Fussball, Grundlagen zur Unfall-Prävention durch Vorträge und Filme zu schaffen. Ich durfte mit dem FIFA-Chefarzt und der Leitung des SFV die „elf“, als Konzept für Verletzungs-Prävention im Breitenfussball erarbeiten und mit dem Basler Fussballer Markus Streller Filmsequenzen als Schauspieler vorschlagen.“



Nach zwei Jahren wurden von mir die tägliche Reiserei auf meinen Wegen vom Wohnort Wäldi zu den Arbeits-Plätzen in Luzern, Basel und Zürich als unangenehm und bedrohlich empfunden. Die Stressbewältigung als Coping wurde nicht mehr möglich, Disstress führte zu erhöhter Anspannung des Körpers und Ausschüttung bestimmter Neurotransmitter, wie Adrenalin und Noradrenalin. Dabei überstieg dieses Pensum selbst meine unbeschränkten Kräfte und Energiereserven.

...ich fühlte mich erstmals im Leben krank! – noch vor dem Burnout reichte ich bei der SUVA meine Demission ein!“ – wie mir Urs, für mich überraschend ausführte. Ich habe ihn am SST im St. Galler-Rheintal auch im Pensionsalter, in dem viele noch weniger Zeit und Musse finden, entspannt vorgefunden, interessiert den jungen Schulsport-AthletInnen wohlwollend zuschauend – aber immer in Bewegung...

Aber dankbarerweise bot Prof. Dr. Kurt Murer, der damalige Leiter des Instituts für Bewegungswissenschaften und Sport an der ETHZ Urs (anstatt nur Lehrauftragsstunden) erstmals eine feste Anstellung für „Geräteturnen und Koordination“ sowie für „Projekte“, u.a. für die Einrichtung der neuen Instituts-Büros und des Sport-Centers auf dem Irchel/ZH an. Letztlich kam „Baufachmann“ Urs wieder zu seinem ursprünglich gewählten Beruf zurück und konnte seine Ideen und Erfahrungen im Bauwesen in dieser Funktion, u.a. auch zur Konzeption eines Bewegungs-Labors für das Lehren und Forschen am Institut einbringen.

Herzensangelegenheit Kenia

Seine letzte Tagungs-Organisation und gleichsam sein Abschied von seiner 15-jährigen Internationalen Tätigkeit als Projektleiter und Förderer für mehr Bewegung an Schulen fand 1999 mit der Tagung „**Bewegte und Gesunde Schule**“ statt, die er mit seinem Freund Ernst Rothenfluh, dem Biologen und Protagonisten für Gesundheits-Erziehung in der Schule an der ETHZ durchführte. Seit-her sind mehrere Schulentwicklungs-Projekte in Kenia vermehrt seine Lebens-Inhalte geworden, und führen ihn nun vierteljährlich dorthin, um in der Form von Entwicklungs-Zusammenarbeit an der Küste und auch im Hochland von Kenia Primarschulen und gar eine Sekundarschule zu planen und zu bauen.

Urs: „Die umfangreiche und 5-Jahre dauernde Schulentwicklungs-Phase in Mwingi wurde mir primär durch die geistige und finanzielle Unterstützung der Institutsleitung an der Uni Basel und die grossartigen Spenden vieler Dozierenden und Lehrenden aus meinem Freundeskreis aus der Schweiz, Österreich und Deutschland ermöglicht. Die gesamte Schul-Einrichtung für die Sekundarschule in Mwingi schenkte uns dann die Kantonsschule Luzern, dank meinem Freund und Kanti-Lehrer Ernst Rothenfluh. Eine frustrierende Reminiszenz blieb aber die lange Auslösung des 15m langen Containers beim Zoll in Mombasa, weil die wertvolle Fracht vom korrupten Zollverantwortlichen in ein privates Lagerhaus abgeführt wurde. Nur mit Hilfe entscheidender Unterstützung durch den Bruder des damaligen Vize-Präsidenten und Finanz-Ministers der Regierung Kenias gelang es, unseren



Container letztlich nach zweijähriger Dauer an den Bestimmungsort nach Mwingi zu bringen“

Einrichtung der Mehrzweckhalle der Sekundarschule in Mwingi

Jürg: Über seine Beziehungen mit Lehrerbildungs- Institutionen aus verschiedenen Ländern konnte er nicht nur umfangreiche finanzielle und praktische Unterstützung generieren, sondern auch unzählige Lehrer-Studierende aus diesen Ländern für ein Praktikum gewinnen. Sie waren bereit, Ihr Studium im Rahmen eines Projektes mit der Begegnung von anderen Menschen und Kulturen in Afrika zu bereichern und andere Denk- und Verhaltensweisen zu erfahren.



Vorbildhafte Sport- und Geografie-Studierende
aus der Uni Basel

Mit seiner Botschaft „**Bildung ist der Schlüssel zur Entwicklung von Selbstwert und Selbstverantwortung**“ und seinem Verein EAEC „European African Education Cooperation“ ist die in Bildung orientierte Unterstützung vor Ort in Afrika eine Möglichkeit, die Landflucht der über 50% berufs- und arbeitslosen jungen Menschen wenigstens ein wenig einzudämmen, indem sie ihr Leben an Ort managen lernen. In diesem Jahr hatte er endlich auch Zeit, die erfolgreiche auf Maria Montessori bezogene Projektarbeit „boNGO“ seiner Tochter Simone in Malawi, zusammen mit seiner langjährigen Lebens-Partnerin Heidi Fuchs und Mutter ihrer beiden gemeinsamen Kinder erstmals zu besuchen und zu bestaunen - der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!

Urs: „Die grossartige, vorbildhafte Arbeit unserer Tochter Simone als Entwicklungshelferin und Lehrerin, aber nun auch als Mutter eines dreijährigen Jungen sowie als kommunikative Ehefrau macht mich sehr stolz. Ich bewundere Ihre hohe Kompetenz in allen Belangen, Ihre Fähigkeiten im Umgang mit Kindern und Eltern einer total anderen Kultur. Haben unsere elterlichen Bemühungen um einen gewissen Vorbildeinfluss doch etwas bewirkt?

Simones Mutter Heidi Fuchs, initiierte selbst ein spannendes und vorbildhaftes Primarschul-Projekt in Eldoret/Kenia, zusammen mit mei-

ner ehemaligen Begleiterin und „Mitstreiterin“ - und stets glaubhaften Erfolgs-Garantin in meinen Bemühungen bzw. unseren Projekten zur bewegten Schule, der Primarlehrerin aus Diessenhofen Susi Riesen entwickelt.

*Sie organisiert auch jährliche Vereinstreffen für boNGO Schweiz, in Abwesenheit unserer Tochter. Ich durfte kürzlich, anlässlich der alljährlichen Berichterstattung über das Projekt boNGO in Malawi an die Vereins-Mitglieder, meine authentischen Erfahrungen im Rahmen eines Referates an der Kantonschule Frauenfeld weitergeben, wo übrigens auch Heidi Fuchs jahrelang als Prorektorin amtierte. Dort traf ich auch den ehemaligen pensionierten Verwalter der Kantonschule. **Dazu noch eine letzte Reminiszenz aus meiner beruflichen Vergangenheit, die mich etwas schockierte:***

„Nach dem Start der Internationalen Informationskampagne „Sitzen als Belastung“ reiste ich 1991 mit meinem Toyota-Bus, gefüllt mit viel Demonstrations-Material von Referat zu Referat im Deutschsprachigen Europa, so auch in die riesige Messehalle nach Konstanz, weil ich u.a. vom Organisator einer internationalen Tagung „Schulhaus-Planung und Einrichtung“ als Referent eingeladen wurde. Dort hatten sich über Tausend Messe-Besuchende, meist Lehrende, Erziehungs-Politiker,

Schulhaus-Planer, Schul-Leitende und Verwalter, sowie Raum-gestaltungs-Architekten und Schulmöbel-Hersteller über Neue-



Schulmobiliar demonstrativ und
anschaulich vorgeführt.

rungen in der Schule informieren lassen. Ich referierte stark beeindruckt über die vielen

Leute auch über mein Projekt, alle meine erworbenen rhetorischen Künste und anschaulichen Mittel sinnvoll einsetzend. Noch nie hatte ich derart viele Zuhörende und Schul-Experten zu überzeugen! Ich demonstrierte sinngemäss auch mein eigenes konzipiertes, bewegliches Schulmobiliar „Genesis“.

Zudem zeigten Hersteller von beweglichen Schulmöbeln als Aussteller aus verschiedenen Ländern ihre neuesten Produkte. Der erwähnte Verwalter der Kantonsschule Frauenfeld war auch mit seinem Rektor zugegen. Am Ende meines Vortrages war ich überzeugt, dass meine Botschaft überzeugt hatte, denn auch diese Beiden bestätigten mir, dass sie ihre neu erbaute Schule (ein Gymnasium mit 800 Schülern und Schülerinnen) total mit neuem, beweglichem Sitz- und Schreib-Schulmobiliar einrichten möchten. Nun nach 25 Jahren berichtete er mir, dass dies im Nachhinein riesige Fehlinvestitions-Kosten verursachte, nur weil der neue Boden für die Stühle mit zu harten Rollen nicht geeignet war und alle Stühle einer Schweizer Firma mit Zusatz-Kosten von einer Million ausgewechselt werden mussten. Fehler geschehen auch in der ungenügenden Planungs- und Evaluations-Phase im Schulbereich, nicht nur im Militär?

Jürg: In den letzten drei Jahren konzentrierte sich Urs vermehrt auf die Entwicklung seiner eigenen tropischen Wellness-Oase in traumhaft exotischer Natur am Indischen Ozean in Kenia – und empfängt dort seine vielen Freunde. Wieder für mehrere Monate in der Schweiz weilend, konnte er die Einladung der Organisatoren an den Schweizerischen Schulsporttag ins Rheintal als Ehrenmitglied des SVSS verfolgen, aber er schilderte mir...

Urs: „Weisst du Jürg, es war leider anlässlich meines Aufenthaltes im März 2016 einfach viel zu heiss für intensivere Bauarbeiten oder

mein tägliches Bewegungstraining, denn ich schwitzte über Tage „Bäche“ und bewegte mich kaum!

Deshalb war ich dann zu Hause in der Schweiz durch Flüssigkeits- und Mineralstoff-Verlust derart kraftlos und ausgelaugt, dass ich meine notwendige Fitness leider nicht mehr spürte! Trotz totaler Energielosigkeit suchte aber keinen Arzt auf, sondern erinnerte mich einer meiner vielen veröffentlichten Präventions-Botschaften für „**Bewegung - auch im Alter**“:



Erfolgs-Produkt für präventives Verhalten über Bewegung

(u.a. „Dehn- und Kräftigungsgymnastik“ mit Ärzten, Therapeuten und Sportlehrern zusammen konzipiert, im Thieme-Verlag herausgegeben und in

acht Sprachen übersetzt). So motivierte ich mich in der kühlen und nassen Schweiz wieder, täglich zu hängen, zu stützen, Hanteln in die Hände zu nehmen, die passiven Strukturen zu mobilisieren, schlaffe Muskeln zu kräftigen und zur Verkürzung neigende zu dehnen – die ich mir seit bald 70-Jahren als tägliche Dosis einverleibe und siehe da, ich bin wieder der Alte – der bewegte Mensch! **Gesundheit und Wohlbefinden haben bekanntlich einen Zusammenhang mit der Fähigkeit zur Selbstheilung des Körpers - die hoffentlich noch genügend vorhanden ist?“**

Jürg: Alter-gemässe Bewegung (Bergwandern), freiheitsliebende Kreativität (Tanzen), bau-technisches Zeichnen und Planen sowie bildungs-pädagogisches Engagement (Schul-Projekte) und letztlich handwerkliches Konstruieren (Eigenleistung in seinen Wohnhäusern) sind noch heute täglich dominant in seinem Leben und Wirken - ...



und ich bin mit meinem Bericht wieder beim Start: „Bewegte...“

Urs: „Mein positives Fazit in meiner Rückschau:

Ohne die vielen beseelten Botschafterinnen und Botschafter, die vorbildhaften und glaubhaft und überzeugend handelnden Lehrerinnen und Lehrer für mehr Bewegung in der Schule, hätten die angestossenen Projekte nicht den weitreichenden Effekt und die gleiche Nachhaltigkeit erreicht und gezeigt, wie es heute scheint.

Ich danke allen Mitbeteiligten für Ihr selbstloses Engagement in unseren Pro-

jekten, die vielen Vorbilder, die mich zu „etwas werden“ anregten und speziell auch Jürg für sein ehrliches Interesse an diesem Gedanken austausch - stellvertretend zusammen mit einigen betroffenen Kindern aus Mwingi / Kenia!“

Ich wünsche dir, Urs, von Herzen weiterhin diese jugendlichen Tugenden und bedanke mich für die spannende Zeit, die du mir in den Vorbereitungen und vor allem in den bereichernden Gesprächen am SST geschenkt hast... Jürg



Sportkarten

Eine Karteibox für den abwechslungsreichen Unterricht



Mit der Einführung des Lehrplans 21 sind auch die Verlage gefordert, ihr Lehrmittelangebot dementsprechend anzupassen. Nebst den tollen Sportbroschüren für die Primarstufe mit klar strukturierten und praktischen Vorschlägen für den kompetenzorientierten Sportunterricht, welche von der PHZH entwickelt wurden, hat der LMVZ auch die Sportkarten herausgegeben. Als „Fiches didactiques EPS“ werden diese in der Romandie bereits bewährt eingesetzt.

Die neu auf deutsch erschienenen vier Karteiboxen können vom Kindergarten bis Ende Primarstufe eingesetzt werden. Jede Box enthält ein Leporello mit Jahresplanung und Lektionsbeispielen und je nach Stufe 68 – 96 Sportkarten. Jede Karte enthält auf der Vorderseite Aufträge und Beobachungskriterien und auf der Rückseite Verweise auf die zu erreichenden Kompetenzen des Lehrplan21.

„Mit den Sportkarten findet jede Lehrperson die nötigen Bausteine für einen abwechslungsreichen Sportunterricht.“

Iso Flepp

Sportwochen – eine gute Sache

von Daniela Rutz, Mitarbeiterin Sportförderung, Sportamt Kt. Zürich

Sportwochen sind polysportive Lager für Kinder mit Übernachtung zu Hause. Sie sind ein ideales Ferienangebot in der Gemeinde oder Region und werden gemeinsam mit den lokalen Sportvereinen und Sportanbietern organisiert. Kinder lernen während einer Woche neue Sportarten kennen und Eltern sind froh, dass ihren Kindern in den Ferien ein attraktives Programm geboten wird. Die lokalen Vereine und Sportanbieter haben durch ihre Mitarbeit am Sportprogramm die Möglichkeit, sich zu präsentieren und dadurch neue Mitglieder zu finden.



Erfahrungen in Wädenswil und Andelfingen

In Wädenswil und im Bezirk Andelfingen wurden Sportwochen in den Herbstferien vom Sportamt initiiert und gemeinsam mit lokalen Trägern und Sportanbietern erfolgreich durchgeführt. Die Sportwochen erfreuten sich seit Beginn grosser Beliebtheit und waren stets innerhalb von wenigen Tagen ausgebucht.

Neue Sportwoche im Bezirk Affoltern

Basierend auf den Erfahrungen in Wädenswil und Andelfingen wurde das Konzept im Herbst 2017 erstmals durch einen lokalen Träger multipliziert. Das Sportamt begleitete den Jugendbeauftragten des Bezirks Affoltern beim Aufbau und bei der Umsetzung der Sportwoche im Bezirk Affoltern. In Zusammen-

arbeit mit verschiedenen Sportvereinen und weiteren Organisationen aus der Region entstand eine erfolgreiche und für die Kinder unvergessliche Sportwoche.

Möchten Sie eine Sportwoche in Ihrer Gemeinde durchführen?

Da Sportwochen für alle Beteiligten eine gute Sache sind und die Nachfrage bei Kindern gross ist, setzt sich das Sportamt für eine Verbreitung dieses lokalen Feriensportangebots ein und unterstützt Initiatoren von Sportwochen bei der Organisation.

Um eine Sportwoche aufzubauen, braucht es einen Initiator, einen Hauptleiter, Sportvereine und den Rückhalt der Gemeinde bzw. der Schule. Möglicher Träger einer Sportwoche könnte unter anderem die Schule sein. Sportvereine und -anbieter aus der Gemeinde oder Region haben zudem eine tragende Rolle, indem sie mit ihren Leitenden die Sportangebote gestalten. Sportwochen können aus Erfahrung kostendeckend durchgeführt werden. Und der Nutzen übersteigt den organisatorischen Aufwand bei Weitem.

Das Sportamt bietet allen interessierten Organisatoren fachliche und finanzielle Unterstützung bei der Organisation einer Sportwoche an. Das Sportamt unterstützt Organisatoren beim Aufbau der Sportwoche mit Informationen, Vorlagen, Flyer sowie Beratung aus langjähriger Erfahrung.

Interessiert, eine Sportwoche zu organisieren? Dann melden Sie sich für weitere Informationen beim Sportamt.

Informationen: www.sport.zh.ch/sportwochen
Kontakt: Sportamt Kanton Zürich, info@sport.zh.ch, 043 259 52 52



Eine Zusammenarbeit auf bestem Weg

von Christoph Bühler

Als Joint Venture dürfte man unsere Zusammenarbeit mit dem Sportamt des Kantons im rechtlichen Sinne ja nicht bezeichnen, da wir ja fast vollständig von dessen finanziellen Unterstützung profitieren dürfen. Partnerschaftlich war das erste Jahr der Zusammenarbeit aber alleweil und man liess uns auch nicht spüren, wer die Aktienmehrheit hat.



Mit Thomas Mächler ist für uns ein Ansprechpartner zuständig, der mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen unsere Interessen im möglichen Rahmen unterstützt und unsere Projekte begleitet. Und auch der Kontakt mit allen anderen Mitarbeitern war von gegenseitigem Wohlwollen geprägt. Dieser direkte Kontakt kommt unseren Bedürfnissen sehr entgegen, da es bei annähernd 150 Veranstaltungen und deren Organisationsumfeld immer auch kurzfristig zu reagieren gilt.

Das Sportamt mit seiner übersichtlichen Grösse, kurzen Kommunikationswegen und speditiver Entscheidungsfindung erweist sich daher auch als sehr flexibler und zuvorkommender Partner. Klare Grenzen werden uns nur dort gesetzt, wo zum Beispiel auch andere Amts-

stellen involviert werden müssten. So fragte ich Thomas ganz unverbindlich nach Kartonröhren, mit denen man die Werbebänderolen für unsere Anlässe versenden könnte. Er rollte dann nur mit den Augen und meinte, das sei doch eine kompliziertere Angelegenheit, da man dieses Anliegen der Materialzentrale avisieren müsste etc. Sei's drum: Die Blachen sind nun im ganzen Kanton verteilt und harren in zweckentfremdeten Abflussrohren ihrer Bestimmung.

Eine enge Zusammenarbeit ergab sich auch beim Konzipieren der neuen Siegershirts, deren Kosten vom Sportamt dankenswerterweise übernommen wurden. Zwar trafen in Gestaltung und Material zwei Philosophien aufeinander, das Ergebnis lässt sich aber sehen und fand bereits viel Lob.

Ein weiteres Schnittfeld der Kooperation ergibt sich beim Projekt der Labelschulen mit sportfreundlicher Schulkultur. Jürg Philipp war bis jetzt unsere Vertretung und versuchte unsere Bedürfnisse in der Kommission einzubringen. Dies war seinen Aussagen zufolge nicht immer ganz einfach. Ob dies mit der neuen Konstellation und mit dem Schulsportchef als neuem Mitglied gelingen wird, bleibt abzuwarten. Die ersten Schritte sind jedoch eingeleitet, indem insbesondere unsere Funktionäre gezielter informiert werden und sie angehalten sind, das Label als starkes Werbeargument für ihre Veranstaltungen zu nutzen.

Nach wie vor sind unsere Angebote besonders auf der Primarstufe zu wenig abgestützt. Eine weitere Möglichkeit diesem Umstand zu begegnen, ergab sich bei einem Einführungskurs J&S, wo unser Infomaterial auf reges Interesse stiess. Auch 2018 organisiert das Sportamt wieder einen solchen Kurs, wo man in einem Tag die Befähigung erlangen kann, J&S-Kurse in den üblichen Schulsportarten



erteilen zu dürfen. Auf dieser Schiene wird es dann auch wichtig sein, einen Informationsaustausch betreffend der Schulsportkurse im Rahmen von schulsport.zh zwischen den Kursleitern und unseren Disziplinchefs zu

etablieren. Sicher für beide Seiten eine interessante Option.

Profitieren durften unsere Funktionäre neben dem schon bekannten Forum Sportkanton auch von der Einladung zu dem vom Sportamt organisierten Experten-Forum im Sihl-sports in Langnau am Albis, wo wir vor lauter Weiterbildung arg ins Schwitzen gerieten.

Mein Fazit: Das Joint Venture mit dem Sportamt hat uns eine neue Dimension eröffnet, die uns mit Freude, beharrlichem Engagement und gegenseitiger Wertschätzung die Ziele der Sportförderung verwirklichen hilft.



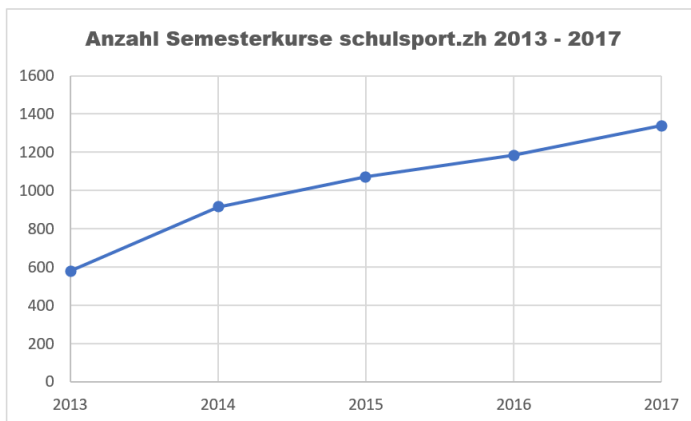
Freiwilliger Schulsport auf Erfolgskurs

Thomas Mächler, Sportamt Kanton Zürich

Anzahl unterstützte Semesterkurse schulsport.zh aus dem jeweiligen Jahresbericht des Sportamtes

Jahr Anzahl Semesterkurse

2017:	1341
2016:	1184
2015:	1072
2014:	915
2013:	580





Inklusiver Sportunterricht – eine Herausforderung

von Elisabeth Mächler-Cuendet, Fachdidaktik Bewegung und Sport, PHZH

Martha ist ein aufgewecktes, fröhliches Mädchen. Sie geht in die 5. Klasse und nimmt aktiv am Sportunterricht teil. An der rechten Hand hat sie eine angeborene Fehlbildung (Dysmelie). Sie hat lediglich einen übergrossen Daumen und einen kleinen Finger. Die restlichen Finger fehlen. Die anderen Gliedmassen weisen keine Fehlbildung auf und sind normal ausgebildet.

Der Sport bedeutet Martha viel und sie kommt gerne in den Sportunterricht. Sie hat ihre eigenen Strategien entwickelt, um überall mitmachen zu können und als vollwertiges Klassenmitglied betrachtet zu werden.

Alle sportunterrichtenden Lehrpersonen kennen die Herausforderung, den Sportunterricht so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen können. Die Heterogenität innerhalb einer Klasse kann gross sein. Die einen Schüler und Schülerinnen betreiben in der Freizeit intensiv Sport, andere hingegen bringen nur wenige Bewegungsgrunderfahrungen mit und sind in der Schule häufig überfordert. Es gibt Kinder, die wegen ihres Übergewichts bei vielen Übungen Mühe haben, andere – auch übergewichtige – sind kaum zu bremsen vor lauter Energie. Auch Kinder wie Martha mit einer körperlichen Behinderung sind im Sportunterricht dabei.

Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe für die Lehrperson, den Sportunterricht so zu gestalten, dass jedes Kind gefordert und gefördert wird. Neben den unverzichtbaren didaktischen Kompetenzen muss die Lehrperson mit einer offenen, wertschätzenden Haltung den unter-

schiedlichen Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder begegnen. Lehrpersonen sind nicht nur Vorbilder im Hinblick auf den Umgang mit Vielfalt, sie haben es auch in der Hand, den Unterricht so zu gestalten, dass inklusive Prozesse stattfinden.

Definition Inklusion

Inklusion wird als Einschluss, Einbeziehung und Zugehörigkeit verstanden. Es ist das Bemühen, nicht auszugrenzen und Partizipation und Teilhabe zu ermöglichen. Eine inklusive Schule ist eine „Schule für alle“ (Pool, 2017, S. 2). Auf den inklusiven (Sport-) Unterricht bezogen heisst das: Nicht das Kind muss sich der Schule anpassen, sondern die Schule den Bedürfnissen der Kinder (Fritz, 2016, S. 12).

Ein gelungener inklusiver Sportunterricht ist für alle bereichernd. Die Lehrperson versucht dabei, auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler und Schülerinnen individuell einzugehen. Die Unterschiedlichkeit der einzelnen Schüler wird als Anregung und Bereicherung für die Lern- und Entwicklungsprozesse aller verstanden.

„Inklusion bedeutet, inklusive Werte in Handlungen umzusetzen“ (Boot, 2012, S.24). Es geht dabei um den ganzheitlichen Blick auf jedes einzelne Kind: Welche Stärken bringt es mit, die im Sportunterricht gezielt eingebracht und gefördert werden können, wo braucht es verstärkt Unterstützung? Wo ist evtl. ein individueller Zugang nötig (Krone et al., 2016, S.13)?

Das Situationsanalyse-Modell

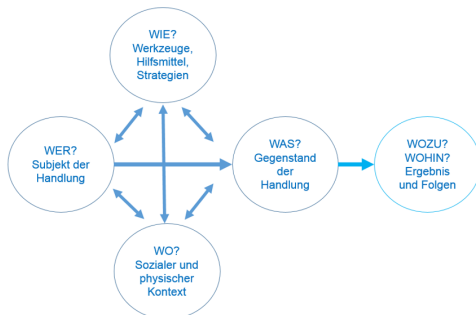
Heute hat die Lehrperson für den Sportunterricht das Thema Geräteturnen geplant. An verschiedenen Geräten üben die Schüler und Schülerinnen in Dreiergruppen ihre Elemente.

Martha ist mit ihren zwei Freundinnen in einer Gruppe. Die drei Mädchen sind ein eingespieltes Team. Durch ihr aufgestelltes Wesen und ihre offene Art hat Martha nie Mühe, Anschluss zu finden.

Die Mädchen probieren eine Geräte-Übung am Reck aus, bestehend aus verschiedenen Elementen. Martha möchte den Felgaufzug, den Mühlumschwung und den Unterschwing auch ausprobieren. Die Lehrperson hat jedoch grosse Bedenken bezüglich Sicherheit. Was ist, wenn sich Martha nicht richtig halten kann? Wenn ihr die Kraft fehlt? Wenn sie im falschen Moment loslässt und sich dabei verletzt?

Um als Lehrperson auf eine solche, oben beschriebene Situation eingehen zu können, bietet sich das Situationsanalysemodell an (Hollenweger, 2016, S.16).

Mit diesem Modell wird der IST-Zustand beschrieben. Die Analyse soll aufzeigen, wo ein Kind mit speziellen Bedürfnissen steht, welche Ziele anvisiert werden und was beachtet werden muss, um diese Ziele zu erreichen.



Modell zur Situationsanalyse
(Hollenweger, 2016, S. 16)

- **WER:** Wer steht im Mittelpunkt? Wie sieht die Situation dieses bestimmten Kindes genau aus?

- ⇒ Herkunft, Ethnie, Behinderung, Geschlecht, Alter, Ehrgeiz?
- ⇒ motorische, kognitive, sozial-emotionale Fähigkeiten?
- ⇒ Auswirkungen auf den Sport?

- **WAS:** Welches Lernziel möchte und kann dieses Kind erreichen?

- ⇒ gleiches Lernziel wie für die übrigen Schüler und Schülerinnen?
- ⇒ Anpassungen?

- **WOZU oder WOHN:** Welche Kompetenzen möchte und kann dieses Kind erreichen?

- ⇒ gleiche Kompetenzen wie für die übrigen Schüler und Schülerinnen?
- ⇒ Anpassungen?

- **WIE:** Wie kann das Kind sein Ziel am besten erreichen?

- ⇒ Hilfsmittel, Materialien, Strategien?

- **WO:** Wo bewegt sich das Kind (soziales Umfeld, räumliche Gegebenheiten der Sporthalle und der Aussensportanlage)?

- ⇒ soziale Kontakte?
- ⇒ Lernumgebung, Barrieren, Hindernisse?
- ⇒ mögliche Regelanpassungen?

Wie wird das Situationsanalyse-Modell im konkreten Fall angewendet?

Im Gespräch zwischen Martha und der Lehrperson zeigt sich, dass für das Mädchen die aktive Teilnahme am Sportunterricht ohne Einschränkungen von zentraler Bedeutung ist. Sie möchte trotz ihrer Behinderung gleich behandelt werden wie ihre Klassenkolleginnen und -kollegen. Ihr ist es wichtig, dass die Lehrperson bezüglich Lernzielen und angestrebten Kompetenzen keine oder nur geringe Anpassungen macht.



Die Lehrperson ist jedoch für die Sicherheit während der Sportstunde verantwortlich und möchte nicht, dass sich Martha überfordert und dadurch die Unfallgefahr steigt. Es darf auch nicht zu einer Überbeanspruchung ihrer behinderten Hand kommen.

Das Modell der Situationsanalyse hilft, eine Situation genauer unter die Lupe zu nehmen. Martha und die Lehrperson möchten einen gemeinsamen Lösungsweg suchen, damit Martha die Geräte-Übung am Reck erfolgreich umsetzen kann (WAS), und die vom Lehrplan aufgezeigten Kompetenzen wie alle anderen Kinder erfüllt (WOHIN). Jedoch müssen auch die Sicherheitsbedenken der Lehrperson mit einbezogen werden, damit es für beide Parteien zu einer sinnvollen und umsetzbaren Lösung kommt.

Um dies zu erreichen, entwickeln Martha und die Lehrperson zusammen mögliche Lösungswege. Das eigene Zusammenstellen der Übung, das Weglassen bestimmter Elemente und das Einbauen von Pausen hilft Martha beim Erreichen ihres Ziels (WIE). Für die Lehrperson sind die dicken Schaumstoffmatten ein wichtiger Sicherheitsaspekt (WIE). Auch die Unterstützung und das Helfen und Sichern der beiden Freundinnen sind wesentliche Faktoren für das Erreichen des angestrebten Ziels (WO).

Fazit

Sportunterricht mit inklusiven Klassen ist unwidrig, keine Frage. Es ist eine grosse Herausforderung, Schüler und Schülerinnen mit ganz unterschiedlichen Ansprüchen und Möglichkeiten in einem Klassenverband zu unterrichten. Diese Art von Unterricht kann aber auch eine Bereicherung sein. Aktives Miteinander und gegenseitige Rücksichtnahme sind wertvolle Kompetenzen, die die Schüler und Schülerinnen selbstverständlich mitbe-

kommen. Sie lernen, aufeinander einzugehen und erkennen, dass es „normal ist, verschiedenen zu sein“ (Weizsäcker, 1993).

Nach Hinz & Katzenbach (1998) ist zu bemerken, dass die positive Einstellung von Lehrkräften einer der entscheidenden Faktoren für das Gelingen der „Herausforderung Inklusion“ ist. Inklusion als Bereicherung anzusehen, auch wenn die Unterrichtsvorbereitung und -durchführung anders, ungewohnt ist, ist letztlich eine Frage der Haltung und des Willens.

Die geltenden Leitsätze zum Sportunterricht kommen auch beim inklusiven Sportunterricht zum Tragen:

- Im Sportunterricht sollen alle Schülerinnen und Schüler ihre persönliche Leistungsfähigkeit erfahren. Der Sportunterricht schafft die Möglichkeit, alle Kinder optimal zu fördern.
- Ein guter und erfolgreicher Lern- und Übungsprozess ist letztlich wichtiger als die absolute Resultatorientierung.
- Mitschülerinnen und Mitschüler kompetent zu unterstützen durch Anleitung und Hilfestellung, ist eine wichtige Zielsetzung des Sportunterrichts.

Wir von der Pädagogischen Hochschule Zürich möchten unsere Studierenden darin unterstützen, dass sie es wagen, die Herausforderung „Inklusiver Sportunterricht“ anzunehmen. Einerseits vermitteln wir ihnen das nötige Wissen, Sportunterricht möglichst vielseitig, abwechslungsreich und variantenreich zu gestalten. Andererseits sollen unsere zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer auch lernen, genau hinzuschauen und auf die speziellen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern einzugehen.

Literatur und Quellen

Booth, T. 2012. „Wie ein Sandkorn...“ Zum Inklusionsbegriff und zum Index für Inklusion. Grundschrift, 3. S. 24-25. In B. Wenders und R. Stähling (Hrsg.).

Fritz, B. (2016). „Sophies Welt“. In ElternMagazin 03/2016.

Hinz, D. & Katzenbach, A. (1998). Die integrative Grundschrift im sozialen Brennpunkt: Ergebnisse eines Hamburger Schulversuchs. Hamburg: Hamburger Buchwerkstatt.

Hollenweger, Judith (2016). Zusammenarbeit mit Eltern situationsorientiert gestalten in Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, JG 22, 10/2016.

Krone, L. & Göhring, C. (2016). Inklusiver Sportunterricht: Organisationsprozesse. SportPraxis. Sonderheft 2016.

Lienert, S. & Sägesser, J. & Spiess, H. (2010). Bewegt und selbstsicher. Psychomotorik und Bewegungsförderung in der Eingangsstufe. Schulverlag plus AG.

Pool, S. (2017). „Integrative Volksschule/Inklusion“. Arbeitspapier Teilprojektgruppe 2.1b. Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich.

Weizsäcker, R. von (1993). Ansprache von Bundespräsident Richard von Weizsäcker bei der Eröffnungsveranstaltung der Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1993/07/19930701_Rede.h (14.08.2017).



Ist Ihre Schule fit? Das Sportamt zeichnet Schuleinheiten mit einer sportfreundlichen Schulkultur mit einem Label aus

Gemeinsame sportliche Aktivitäten, auch über den Klassenverband hinaus, fördern das Miteinander an der Schule und tragen zum Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler an der Schule bei.

Auf das Schuljahr 2018/19 zeichnet das kantonale Sportamt bereits zum fünften Mal Schulen mit einer sportfreundlichen Schulkultur mit einem Label aus. Ausgezeichnet werden Volksschulen, die sich zu Sport- und Bewegungsförderung im Schulalltag bekennen und den Schülerinnen und Schülern freiwillige Sportaktivitäten anbieten. Durch das Label soll das Engagement der Schule für die Sport- und Bewegungsförderung Anerkennung erhalten und nach aussen sichtbar gemacht werden. Ausgezeichnete Schulen erhalten einen Gutschein für eine schulinterne Weiterbildung im Bereich Sport nach Wunsch, Trikots-Sets für Schülermannschaften sowie einen finanziellen Beitrag für Aktivitäten im Zusammenhang mit Sport und Bewegung.

Label-Kriterien, Bewerbungsformulare sowie alle weiteren Informationen unter www.schulsport.zh.ch.

Thomas Mächler, Sportamt Kanton Zürich

**SCHULE MIT
SPORTFREUNDLICHER
SCHULKULTUR**





Bericht DV KZS 2018

von Thomas Obrist

Die Delegiertenversammlung des KZS vom 14. März 2018 stand ein weiteres Mal im Zeichen der mittelfristig unsicheren Zukunft des KZS. Während für den Schulsport mit der Einbettung in die Sicherheitsdirektion des Sportamts des Kantons Zürich eine sinnvolle, zukunftsichernde Lösung gefunden werden konnte, kann der KZS seine weiteren Aufgaben aufgrund des RRBs vorläufig nur noch bis 2020 gesichert wahrnehmen.



Neben diesen vorläufig noch eher grauen Wolken gab es aber auch viel Erfreuliches zu berichten: von den erneut von über 20'000 Schülerinnen und Schüler mit ihren Betreuer/-innen besuchten Schulsportanlässen, von den vielen Medaillen des Kantons Zürich am Schweizerischen Schulsporttag in Fribourg, vom Erfolg des ZO-Danceawards, vom von den verschiedensten Kreisen hoch gelobte Info, von den qualitativ hochstehenden Trainings in den LSG und von den Weiterbildungsveranstaltungen des ZAL mit erfreulichem Zuwachs an Teilnehmenden.

Neben der mittelfristigen Zukunft des KZS macht auch die personelle Leitung des TLKZ Sorgen. Immerhin scheinen nun alle Beteiligten den Ernst der Lage für diesen grössten und sehr wichtigen Unterverband des KZS erkannt zu haben und an einer ernsthaften

Lösung zu arbeiten. Der anstehenden Erhöhung der Beiträge an den SVSS begegnet der KZS mit dem Einrichten einer neuen Mitgliederkategorie ohne SVSS-Mitgliedschaft – verständlicherweise nicht zur Freude der beiden SVSS-Gäste!

Ausser dem Vorstand des KZS und den Vertretungen der sieben LSG nahmen auch diverse Personen aus dem KZS-Netzwerk an der DV teil. Der SVSS war mit seinem Präsidenten Ruedi Schmid und Georg Müller, Zentralvorstand SVSS, gleich doppelt vertreten. Thomas Mächler und Christoph Conz als Vertreter des Sportamts des Kantons Zürich und des Sportamts der Stadt Zürich zeigten mit ihrer Teilnahme ebenfalls Wertschätzung an der Arbeit des KZS. Mit Herbert Donzé, Ernst Keller und Hansruedi Pauli nahmen zudem drei Ehrenmitglieder an der DV des KZS teil.

Nach Abnahme der wie immer makellos geführten Rechnung und der Wiederwahl der bisherigen Funktionäre per Akklamation lud der KZS die DV-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer wie jedes Jahr zum leckeren Apérobuffet. Hier konnten nun ohne starre Traktandliste offene Fragen informell besprochen und persönliche Neuigkeiten ausgetauscht werden.

Wir treffen uns wieder in einem Jahr am Mittwoch, 20. März 2019, gleiche Zeit, gleicher Ort!



Tagungsankündigung

von Ilaria Ferrari Ehrensberger

Nach der erfolgreichen Fachtagung 2017 zum Thema «Bewegungs- und Sportunterricht-Kompetenzen, Heterogenität und Trends», organisiert die PH Zürich, in Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Zürich, der Pädagogischen Hochschule Schwyz und mit Unterstützung des Bundesamtes für Sport BASPO, erneut eine Fachtagung.

«Zeitnutzung im Sportunterricht - Herausforderungen und Optimierungsmöglichkeiten»

**Samstag, 8. September 2018, PH Zürich
(Lagerstrasse 2, 8090 Zürich)**

Welche Faktoren beeinflussen die Zeitnutzung im Sportunterricht und durch welche didaktischen Massnahmen kann der Unterricht möglichst effizient und bewegungsintensiv gestaltet werden?

Diese Fragen, die für einen guten Sportunterricht von zentraler Bedeutung sind, stehen an der diesjährigen Fachtagung im Fokus. Mit einem spannenden Einstiegsreferat und einem vielfältigen Angebot an interessanten Workshops werden relevante Aspekte beleuchtet, welche Lehrpersonen in ihrem Engagement in der Schulpraxis zu unterstützen.

Mit dem vollständigen Besuch der Sporttagung können J+S-Leitende «Kindersport und Schulsport» ihre Weiterbildungspflicht erfüllen.

Dank der Unterstützung vom BASPO ist der Besuch der Tagung für alle Teilnehmenden kostenlos.

Die Tagungshomepage mit den detaillierten Informationen wird ab Mitte April 2018 unter folgender Adresse online abrufbar sein:

[www://phzh.ch/sportunterricht2018](http://phzh.ch/sportunterricht2018)

Es würde uns freuen, uns mit allen interessierten turn- und sportunterrichtenden Lehrpersonen zu diesen wichtigen Fragen auszutauschen. Es sind alle herzlich eingeladen.



Inserieren im Info

Format A5, farbig, Auflage 850 Stück, Versand an KZS- und TLKZ-Mitglieder, erscheint 2mal jährlich (April und November)

- Halbseitiges Inserat (1/2 Seite A5): CHF 120.00
- Ganzseitiges Inserat (1 Seite A5): CHF 200.00
- Doppelseitiges Inserat (2 Seiten A5): CHF 340.00
- Umschlagseiten (1 Seite A5, 4-farbig): CHF 600.00

Wiederholungsrabatt: 10% bei 2 Insertionen. Inserate für Non-Profit- oder Schulveranstaltungen profitieren von einem Rabatt!



Die Kantonale Schneesportmeisterschaften 2018

Von Iso Flepp, Disziplinenchef Schneesport im KZS

Nach einem frühlingshaften und regnerischen Dienstag mache ich mich früh morgens auf den Weg in die Flumserberge zu den Schneesportmeisterschaften. Über Nacht hatte es geschneit und die letzten Wolken verschwanden und machten der Sonne Platz.

Die Kantonalen Schneesportmeisterschaften fanden nun zum zehnten Mal in den Flumserbergen statt. Der Wechsel hierhin hat sich gelohnt: Beste Pistenbedingungen für beide Geräte und professionelle Unterstützung von Seiten der Bergbahnen und der Zeitmessungssequipe. Und Dank der tollen Mitarbeit der altbewährten Funktionäre ging der Anlass auch dieses Jahr reibungslos über die Bühne.

Die Stimmung innerhalb der Teilnehmer (34 Teams) war auch Dank dem sonnigen Wetter entsprechend sehr gut. Sie zeigten vollen Einsatz, um ein gutes Teamresultat zu erreichen. Zwischen Rennen und Rangverkündigung konnten sie die guten Schneeverhältnisse beim Freifahren geniessen. Hiermit möchte ich mich auch bei den BegleiterInnen bedanken, weil sie die SchülerInnen fürs Mitmachen begeisterten oder die Teams gut betreuten, sodass der Anlass unfallfrei vonstatten ging.

Bericht Teilnehmer:

Um sieben Uhr morgens fuhren wir mit dem Car am Lettenparkplatz ab. Die Carfahrt war sehr lustig. In Tannenheim angekommen, bekamen wir die Skitickets. Nachdem wir die Startnummern erhalten hatten, gingen wir an die Pistenbesichtigung.

Vor dem ersten Lauf waren einige von uns sehr nervös. Endlich gings los. Manche Tore

waren eng gesteckt und vor dem Flachteil musste man unbedingt das Tempo mitnehmen, sonst musste man mit den Stöcken anheben. Nach dem Rennen mussten wir die Startnummern abgeben und konnten dann in Gruppen unterwegs sein. Das Freifahren war lustig und unterhaltsam.



Um drei Uhr fand die Rangverkündigung statt. Beide PS-Teams erreichten den 3. Rang, bei die OS-Teams gings leider nicht so gut. Anschliessend fuhren wir mit dem Car zurück nach Bäretswil.

Der Tag hat uns allen sehr gut gefallen, auch wenn nicht alle Teams aufs Podest geschafft haben. Das nächste Jahr kommen wir gerne wieder.

Die Ranglisten zu diesem Anlass können auf www.kzs.ch heruntergeladen werden. Zwei Gemeinden haben dieses Jahr besonders brilliert. So haben die Fischenthaler neu in der Kategorie Ski 2 x Gold geholt und gewannen die Andelfinger in der Kategorie Snowboard 2 x Gold.



Neues Lehrmittel Sport in weiter Ferne

von Jürg Philipp mit Fakten von Felix Jaray,
Leiter Amt für Sport des Kantons Zug

Felix Jaray hat sich als Verantwortlicher Schulsport in der KKS rund um das Thema neues Sportlehrmittel unter Berücksichtigung des Lehrplanes 21 befasst und folgende Fakten zusammengetragen:

Die CIIP (Olivier Maradan) hat klar mitgeteilt, dass aus ihrer Sicht die Welschschweiz kein zusätzliches Lehrmittel benötigt.

Die KKS ist aber anderer Ansicht und vorderhand daran interessiert, ein Konzept erstellen zu lassen mit einer vertiefteren Ist-Analyse, dem Aufzeigen des Bedarfs und daraus abgeleiteten Massnahmen inkl. Preisschild. Dies mit Blick auf die ganze Schweiz.

Es besteht die Möglichkeit, dass die EDK die Erstellung dieser Analyse finanziert. Die Details für eine entsprechende Anfrage an die EDK sind wir aktuell am Erarbeiten. Ende März wird das Vorgehen in der Arbeitsgruppe Schulsport der KKS diskutiert werden. Daraus könnte dann der Antrag der KKS für die Finanzierung an die EDK erfolgen.

Damit ist man weit weg von einem neuen Lehrmittel. Dies im Wissen, dass es bereits einige gute Lehrmittel und Ansätze gibt und der Sportunterricht stattfindet. Wenn aber langfristig qualitativ guter und auf dem Lehrplan 21 basierender Sportunterricht stattfinden soll, ist ein unterrichtleitendes Lehrmittel zwingend. Die Frage wird sein, wer ein solches finanzieren kann/will. Für die Lehrmittelverlage ist ein Sportlehrmittel finanziell nicht interessant, weil keine gedruckten Broschüren Jahr für Jahr an die S+S abgegeben werden kann.

Quintessenz:

Die Erarbeitung und Produktion eines unterrichtleitenden Lehrmittels ist nicht in Aussicht.

Ein Lehrmittel Sport ist für den Markt uninteressant.



Das Fach Bewegung und Sport ist eine Ausnahme, bei einer möglichen Finanzierung durch die Kantone wird nicht ein Präjudiz geschaffen. Vergleichbar wären allenfalls noch Italienisch und Latein auf der Oberstufe. Bei beiden sind aber Schülerhefte im Einsatz.

Verschiedene Projekte und Initiativen sind am Laufen:

- Erarbeitung eines Grundlagenlehrmittels der DOBS (PH's) - Band 1
- Mobilesport BASPO
- "Altes" Lehrmittel Sport ist Lehrplan 21-kompatibel auf "zebis" aufgeschaltet
- SG Lehrmittelverlag (online-Plattform)
- ZH Lehrmittelverlag (Broschüren)
- SLRG, Schwimmen
- Kompetenzbox Zürich
- VD: "fiches didactiques", 4 Boxen. FR adaptiert und übersetzt auf LP 21
- ...





Jahresbericht Veranstaltungen freiwilliger Schulsport 2017

von Christoph Bühler

1. Einleitung

Auch 2017 darf die freiwillige Schulsport Ressort "Veranstaltungen" mit eindrücklichen Zahlen aufwarten. Es konnten auf kantonaler und regionaler Ebene über 150 Sportanlässe durchgeführt werden, die über 20'000 Teilnehmende aus der Volksschule und den Untergymnasien am Start sahen. Wenn man die einzelnen Anlässe genauer analysiert, darf man annähernd von fast 200 Turnieren sprechen. Besonders die größeren Anlässe profitieren dabei von einer umfangreichen Infrastruktur, wo gleichzeitig auf mehreren Sportplätzen in verschiedenen Kategorien gespielt wird.

Die finanzielle Zusammenarbeit mit dem Sportamt des Kantons hat dazu geführt, dass der KZS sich gezwungenermaßen seiner beiden wichtigsten Standbeine, Weiterbildung und Schulsport, differenzierter widmen musste. Zum Glück hatte dies im Bereich Schulsport keine negativen Auswirkungen, ist doch der freiwillige Schulsport im Kanton breit abgestützt und verfügt bei den meisten Schulleitungen über wertschätzende Akzeptanz. So werden die Angebote an schulischen J&S-Kursen unter schulsport.zh und freiwillige Sportanlässen als wertvolle Beiträge für die Schulhauskultur gesehen. Und dies unabhängig von der Frage, welche Leistungsvereinbarungen den Angeboten zu Grunde liegen oder lagen. Dies gilt sowohl für die strukturellen wie auch die finanziellen Quellen. Es kommt dazu, dass im Rahmen des neuen Berufsauftrages von Lehrpersonen an der Volksschule Aktivitäten im Rahmen des freiwilligen Schulsports in der Regel als Arbeitszeit angerechnet werden können.

2. Zielsetzungen

Die Zielsetzungen im Standardbereich konnten auch im Jahr 2017 erfüllt werden. Die Kontinuität im Bereich der Mitarbeitenden, wo essentiell der Erhalt des Knowhows steht, war gewährleistet; neu verantwortlich für die Anlässe im Bezirk Bülach ist Mirjam Wagner, die Ruth Häfliger ablöst. Dieser Wechsel wurde mit einer Übergangszeit gut vorbereitet und verlief problemlos, da die neue Bezirkschefin auf eingespielte Organisationsteams bauen konnte. Im Basketball ist ebenfalls ein Wechsel in Aussicht, wobei Torben Schade bereits jetzt die Verantwortung für das kantonale Turnier 2018 von Thomas Grau übernommen hat. Ebenfalls ein Idealfall, denn Torben ist es durchaus zuzutrauen mit seinem Engagement das Basketball weiter aus dem Tief heraus zu führen. Angekündigt ist das Ausscheiden von Marco Waldis, der im Bereich Unihockey über viele Jahre enormes geleistet hat. Eine Nachfolge ist noch nicht bestimmt, doch Marco wird sicher dafür sorgen, dass mit einer optimalen Lösung diese wichtige Disziplin weiter prosperieren kann. Leider konnte sowohl der Badmintonanlass als auch der in der Leichtathletik nicht durchgeführt werden. Das Interesse war zu gering, ein entsprechender Aufwand (Leichtathletik!) liess sich nicht verantworten. Die entsprechenden Disziplinchefs setzten sich aber vorbildlich dafür ein, für den schweizerischen Schulsporttag angemessene Delegationen zusammenzustellen. Eine Polysportive Stafette stand auch im vergangenen Jahr nicht im Sportkalender, auch dies vor allem aus Kostengründen. Die angebotene Chance einer Direktqualifikation für den SST in Fribourg wurde dann auch von interessierten Schulhausteams — vor allem Labelschulen! — genutzt.

Die spezifischen Jahresziele konnten nur teilweise erfüllt werden. So scheint die Vorgabe einer engeren Zusammenarbeit unter den

Bezirken ausgereizt. Und auch gelang es nicht, alle Bezirksanlässe termingerecht zentral zu erfassen und zu publizieren. Diesen Auftrag umzusetzen wird selbstverständlich weiterverfolgt und als Standard für 2018 vorgelegt.

Die Bezirkschefs hatten die Aufgabe, sich vermehrt um die Kontakte zu den Sportkoordinatoren der Schuleinheiten zu kümmern und eine relevante Kommunikationsform sicherzustellen. Das entsprechende Feedback darf einen zuversichtlich stimmen.

Der erstmals durchgeführte Streetballanlass konnte im kleinem Rahmen stattfinden und darf als Erfolg gewertet werden. Mit Michael Nobs konnte ein kompetenter Organisator gefunden werden, der auch für eine ideale Infrastruktur besorgt war.

In den neuen Jahreszielen 2018 wird angestrebt, dass die Zusammenarbeit mit den Schulgemeinden optimiert wird. Nur etwa die Hälfte der Bezirke profitiert von speziellen Beiträgen, die der Bezirksorganisation und den Veranstaltungen zu Gute kommen. Eine Austauschrunde an der Sitzung der Bezirkschefs zeigte Möglichkeiten auf, wie die Schulgemeinden effizient betreut und für die Angebote des freiwilligen Schulsports aufmerksam gemacht werden können.

Ein grosses Ziel wird sein, alle Voraussetzungen für einen zweiten Tanzanlass zu schaffen. Einige Vorarbeiten wurden bereits geleistet und vor allem der ideale Austragungsort im Kulturzentrum Schluefweg in Kloten gefunden. Die vorhandene Zuschauerkapazität lässt einen mittelgrossen Anlass mit maximal 30 Teams zu.

Die Zusammenarbeit mit dem Sportamt wird auf allen Ebenen weiterentwickelt. Im Fokus wird sein, die Basis zu schaffen um über unsere Bezirksorganisationen schulsport.zh weiter zu fördern.

3. Sportkommission

Die Veranstaltungsorganisation des freiwilligen Schulsports profitiert von einem gut funktionierenden Netzwerk, das kaum in eigenständige Ressorts mit klar umrissenen Aufgabengebieten gepresst werden kann. Diese differenzierte Struktur hat sich mit der Zusammenarbeit mit dem Sportamt des Kantons noch verstärkt. Daraus folgt, dass auch die Sportkommission vor allem und vermehrt als operatives Netzwerk agiert. Dies hat bereits im letzten Jahr vorzüglich funktioniert und soll in einer Übergangsphase weiter differenziert werden. So verzichtete man auch aus personellen Gründen auf spezielle Sitzungen und konzentrierte sich auf die Vorbereitung und Auswertung der beiden Sitzungen mit den Verantwortlichen der Bezirke und Disziplinen. Eine vorläufige Idee, wie die Sportkommission in Zukunft aufgestellt werden könnte, veranschaulicht das Organigramm.

4. Zusammenarbeit mit dem Sportamt des Kanton Zürich

Die Zusammenarbeit mit dem Sportamt basiert auf einem klar definierten Leistungsauftrag, den wir mit unseren Anlässen erfüllen konnten. So ist es eine Auflage, dieses Joint Venture auch optisch zu kommunizieren. Von den Bezirks- und den Disziplinenchefs kamen keine kritischen Stimmen betreffend dieser Zusatzaufgabe, im Gegenteil: Die Blachen fanden grossen Anklang und auch die neuen Shirts konnten begeistern. Das konsequente Anbringen des Sportamtlogos im digitalen Verkehr braucht dann da wohl noch ein wenig eine längere Einführungsphase um den Copy-Paste-Modus zu durchbrechen.

Der Schulsportchef wird künftig als Vertreter des KZS der Kommission für die Vergabe des Schulsportlabels angehören. Damit ist gewährleistet, dass die Bedürfnisse des freiwilligen



gen Schulsports auch im Veranstaltungsbe- reich kompetent vertreten sein werden und das Sportnetzwerk weiterhin über direkte und relevante Kommunikationswege zurückgreifen kann.

Das Interesse auch von den Kontakten der laufenden Schulsportkurse zu profitieren ist selbstverständlich, funktionierte bereits auch punktuell, muss aber noch genauer aufgear- beitet werden.

Bereits konnten auch unserer Funktionäre neben dem Forum Sport von weiteren Ange- boten des Sportamtes profitieren. Das Exper- ten-Forum in Langnau mit sportlicher Weiter- bildung und kulinarisch begleitetem Austausch erwies sich als ideale Begegnungsplattform.

5. Der neu definierte Berufsauftrag

Der neu definierte Berufsauftrag für Lehrper- sonen der Volksschule regelt die Arbeitszeit nach einem neuen Modell, wobei fünf (Fachlehrpersonen vier) Tätigkeitsbereiche definiert und konkretisiert werden. Etwa 20 % der Tätigkeiten abseits der Lektionenverpflich- tung werden im Bereich Schule, Weiterbildung und Zusammenarbeit geleistet (inklusive Flex- Teil). Dies ist primär für unsere Funktionäre eine interessante Perspektive, insofern sie sich vor allem aus Fachlehrpersonen ohne Klassenlehrerstatus rekrutieren. Ob die Funk- tion eines Bezirks- oder Disziplinenchefs auch als relevante Schultätigkeit anerkannt wird, ist nicht klar definiert und wird von der Beurtei- lung der Schulleitungen abhängig sein. Auch im negativen Fall könnten unsere Funktionäre immerhin mindestens 10 Stunden an Weiter- bildung geltend machen, wenn sie die Ange- bote des Sportamtes nutzten. Für das Coaching von Teams, das organisieren schul- interner Wettkämpfe und besonders die Teil- nahme am Danceaward scheinen seitens der Schulleitung nur marginale Vorbehalte zu

bestehen und können als Arbeitszeit ausge- wiesen werden. Entsprechende Bestätigun- gen mit personalisiertem Inhalt wurden bereits ausgestellt.

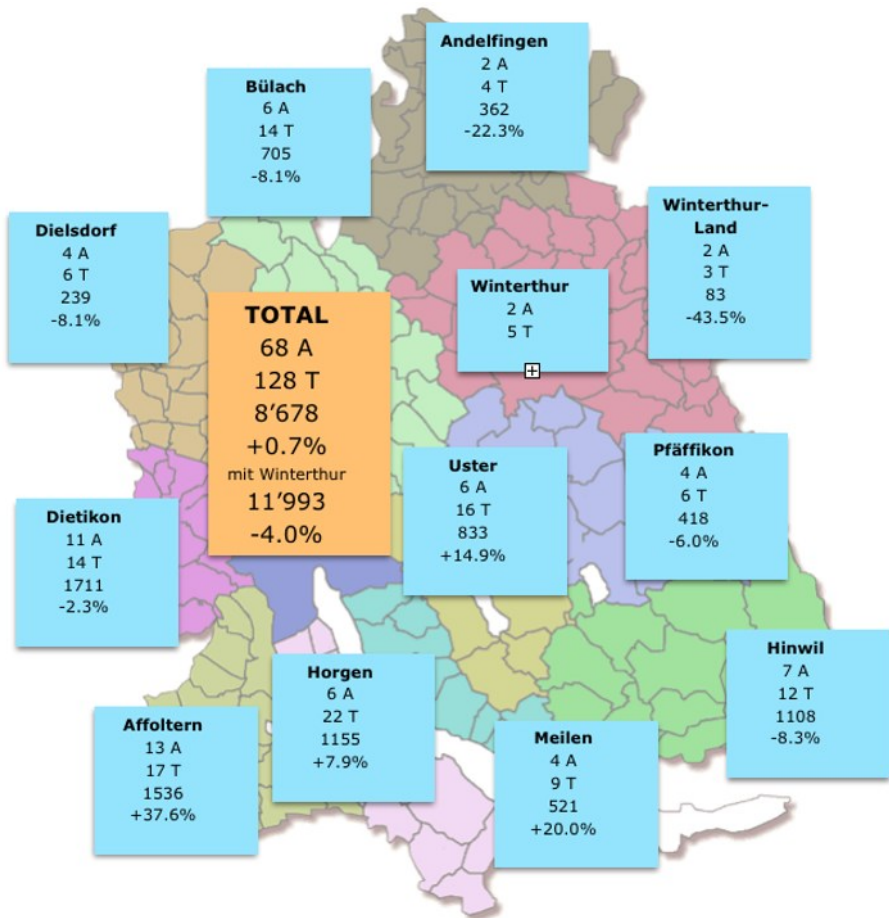
6. Bezirksveranstaltungen

Die Aktivitäten des freiwilligen Schulsports im Bereich Veranstaltungen sind massgeblich von der Sportförderung in den Bezirken ab- hängig. Etwa zwei Drittel aller Teilnehmenden verdanken wir direkt oder indirekt dem Enga- gement der Bezirksorganisationen. Sei dies durch eigene Veranstaltungen, die dann auch als Qualifikation zu Kantonaltournieren und nationale Veranstaltungen führen oder eben durch intensive Bewerbung kantonaler Veran- staltungen. Offensichtlich ist dies in den drei Oberländer Bezirken, wo der Danceaward bereits stark verankert ist und die Bezirksver- antwortlichen Wesentliches dazu beigetragen haben. Ein weiterer Danceaward Zürcher Unterland wird sicher auf ähnlich zuverlässige Ressourcen zurückgreifen können.

Die vermehrte Zusammenarbeit untereinander hat sich auf marginalem Niveau etabliert. Dort wo bereits jetzt sinnvoll zusammengearbeitet wurde, haben sich die Kontakte immerhin noch gefestigt und legitimiert.

Leider hat sich der Trend hin zu mehr Teilneh- menden aus der Primarstufe nicht fortgesetzt. Besonders in den Bezirken mit mittlerer Aktivi- tät macht sich das deutlich bemerkbar. Zum Glück konnten sich dann die Zahlen dennoch auf gleichem Niveau präsentieren, da dafür die Sek fast 10% zugelegt hat. Wie sich das erklären lässt, verschliesst sich meiner Kennt- nis. Dass dann der Mädchenanteil ebenso leicht gesunken ist, darf als Folge dieses Phä- nomens betrachtet werden.

Die Übersicht zeigt die Verteilung der Veran- staltungen in den Bezirken. Weiter ist aufge-



schlüsselt, wie viele Turniere jeweils stattgefunden haben. A bezeichnet darum die eigentlichen Tages-Anlässen und T die einzelnen Turniere, welche in den diversen Kategorien angeboten wurden. Pro Turnier kommt man also auf etwa 70 Teilnehmende, was etwa 10 Teams in den grossen Sportsportarten entspricht. Dies ist dann auch die Teamanzahl, mit der man an einem Mittwochnachmittag, auf einem Spielfeld, über maximal 4 Stunden sinnvoll einen Sportevent organisieren kann.

7. Kantonale Veranstaltungen

Auch im vergangenen Jahr konnten die Veranstaltungen ohne nennenswerte Zwischenfälle oder negative Störungen durchgeführt werden. Die erfahrenen Organisationsteams scheinen auch grössere Veranstaltungen im Griff zu haben und mit ihren organisatorischen Abläufen richtig zu liegen.

Die Zahlen sind nicht ganz so erfreulich, da ein Minus von über 11% verzeichnet werden



BEZIRK	PRIMAR	SEK	MÄDCHEN	KNABEN	TOTAL
Affoltern	894	632	703	833	1536
Andelfingen	229	133	154	208	362
Bülach	110	595	275	430	705
Dielsdorf	0	239	37	202	239
Dietikon	1163	555	730	988	1718
Hinwil	455	653	532	566	1108
Horgen	505	650	486	669	1155
Meilen	228	293	204	317	521
Pfäffikon	331	87	163	255	418
Uster	328	505	267	566	833
Winterthur-Land	40	43	25	58	83
SUMME	4283	4385	3576	5092	8678
2017	49.4 %	50.6 %	41.2 %	48.8 %	100 %
2016	53.5 %	46.5 %	41.8 %	58.2 %	8561
Winterthur-Stadt					3315
TOTAL 2017					11993

muss. Dies ist aber vor allem auf den Fussball zurückzuführen, wo die tiefere Teilnehmerzahl wohl vor allem dem neuen Anmeldeverfahren zu schulden ist. Sehr erfreulich entwickelt sich das Beachvolleyball am Standort Kloten, wo es schon wieder einen neuen Teilnahmerecord zu melden gibt.

Bereits zum dritten Mal fand am 8. April der Tanzanlass in der wetziker Eishalle statt. Die Bedingungen für die gemeldeten Teams waren auch in diesem Jahr etwa die gleichen, da das Lineup und der allgemeine Ablauf wiederum auf knapp 60 Tanzteams aufbauen konnte. Bei optimalen äusseren Bedingungen gaben sich dann 55 Tanzgruppen ein Stelldichein der Superlative und überzeugten die über 2000 begeisterten Zuschauer mit Engagement und Tanzfreude. Da beeindruckten nicht nur die Choreos, die immer wieder mit überraschenden Bildern aufwarteten und sich harmonisch mit der Musik entfalteten. Auch die Accessoires waren bis aufs Detail durchkonzipiert und zeugten einmal mehr von der immensen und vielseitigen Vorbereitungsphase.

Die folgende Übersicht ist eine Zusammenfassung der Tabelle auf der letzten Seite und setzt die ausgetragenen Turniere Bezirk/Kanton in Beziehung zu den Sportarten und der Anzahl der Teilnehmenden. Die grossen Renner sind da selbstverständlich nach wie vor Fussball und Unihockey.

8. Schweizerischer Schulsporttag 2017 in Fribourg

Gespannt war man auf den Start Event, der ja bei der Veranstaltung 2016 im St. Gallen Rheintal so für Furore gesorgt hatte. Leider machte sich dann doch eher Enttäuschung breit und man wurde den Verdacht nicht los, dass der Aufmarsch lediglich zum Zweck der Lunchverteilung gedient hatte. Mit den Sportstätten rund um das Sankt Leonard-Stadion konnten die meisten Wettkämpfe zentral ausgerichtet werden, was dem Gemeinschaftserlebnis eindeutig zu Gute kam. Die Polysportive Stafette die ebenfalls auf dem Festgelände enden sollte, verlief dann gelinde gesagt mit viel Unmut. Die Organisatoren

Abk	Sportart	Bezirk	Kanton	CH	Total	SuS
BM	Badminton	2			2	30
BB	Basketball		3		3	100
BV	Beachvolleyball		3		3	122
DA	Tanzen ZOD		1		1	758
EH	Eishockey	1			1	49
GT	Geräteturnen		1		1	80
HB	Handball	24	7		31	1772
FB	<u>Fussball</u>	10	12		22	4460
FS	<u>Futsal</u>	38	10		48	2620
LA	Leichtathletik		0		0	0
LS	Limmatstafette	1			1	750
OL	Orientierungslauf		1		1	128
PS	Poly-Stafette		0		0	0
SB	<u>Smolball</u>	2	5		7	302
SS	Schneesport		2		2	124
ST	<u>Streetball</u>		1		1	35
SW	Schwimmen	3	1		4	526
TS	<u>Tösststafette</u>		1		1	2880
TT	Tischtennis	2	2		4	173
UH	Unihockey	43	8		51	3436
VB	Volleyball	2	5		7	560
SST+CH	CH-Meisterschaften			4	4	605
	TOTAL	128	62	4	195	20785

sahen sich mit ihrem Konzept sichtlich überfordert. Schade, denn ein fairer Wettkampf hätte unseren Farben noch mehr als nur die elf Medaillen bescheren können.

Sehr überraschend und mit viel Druck hinter den Kulissen wird der SST 2018 nun doch im Kanton Waadt, in und um Lausanne ausgetragen. Auch da sind die meisten Disziplinen zentral angelegt. Ob ein Startevent stattfinden wird ist im Moment aber noch nicht bekannt. Eine Polysportive Stafette wird aber in jedem Fall stattfinden. Es ist zu hoffen, dass die Organisatoren auch die Erfahrungswerte vergangener Veranstaltungen auch wirklich einbringen und diese aufwändige Disziplin fair über die Bühne bringen können.

Mit fast 40 Teams war der Kanton Zürich auch an weiteren Schweizermeisterschaften beteiligt. So resultierten am Finale des CS-Cup in

Basel drei Schweizermeister und ein Vizemeister.

Bei den Swiss Unihockey Games in Zofingen resultierte immerhin eine Silbermedaille.

9. Résumé

Der Stellenwert des freiwilligen Schulsports im Rahmen der Veranstaltungen im Kanton Zürich ist bedeutend, was auch die Teilnehmerzahlen belegen. Unsere Anlässe kommen Bedürfnissen nach, wie sie so im obligatorischen Sportunterricht kaum einmal erfüllt werden können. Zudem können sie Schulsportkurse im Rahmen von schulsport.zh ideal ergänzen. Der im fairen Rahmen abgehaltene, optimal organisierte Sportwettkampf ist nur die eine Seite. Der Wert des gemeinsamen Erlebens darf ebenso als wertvolle soziale Erfahrung angesehen werden.



Die von der Schulsportkommission festgelegten Ziele im Bereich Sportangebote konnten generell erreicht werden. Wobei da vor allem die Standardziele, welche auch mit dem Leistungsauftrag des Sportamtes verbunden sind, erfüllt werden konnten.

Vor allem wegen der Grossanlässe erfuhren die Teilnehmerzahlen einen leichten Rückgang. Dies konnte auch durch die Bezirksangebote, welche eine leichte Zunahme verzeichnen konnten, nicht wettgemacht werden. Der Tanzanlass ist definitiv zum Vorzeigeevent geworden, der nicht nur der Bewegungsförderung dient, sondern auch Ausdruck gelebter Schulhauskultur ist. Das Projekt eines weiteren

Tanzanlasses ist in der Anfangsphase der Projektierung und kommt mit Sicherheit einem grosse Bedürfnis entgegen. Er wird 2019 voraussichtlich in Kloten, im Kulturzentrum Schluefweg stattfinden.

Die Personalsituation in der Sportkommission führte zu einem neuen Modell der Zusammenarbeit, das als digitales Netzwerk ausgelegt ist.

Die relative Budgetfreiheit im Schulsportbereich hat einige administrative Erleichterungen gebracht. Am permanenten Kostenbewusstsein wird sich aber nichts ändern, im Gegenteil: Das vorgegebene Kostendach ist verpflichtend und lässt vor allem im Bereich Entschädigungen und Projekte wenig Spielraum.

Die Budgetvorgaben konnten eingehalten werden, obwohl einige Bezirke deutlich mehr abrechneten als geplant. Die Sparvorgaben für das Volleyballturnier konnten umgesetzt werden und ermöglichen unter anderem, die Tössstaffette und den Danceaward finanziell intensiver zu unterstützen.

Die Zusammenarbeit mit dem Sportamt gestaltete sich auf allen Ebenen als angenehm zielorientiert und wir fühlten uns stets als wohlwollend angesehener Partner. Vielen Dank!

Ein grosses Verdienst gebührt allen Bezirks- und Disziplinenchefs, den Eventorganisatoren, den Kampf- und Schiedsrichtern und all den vielen Helferinnen und Helfern, die sich unzählige Stunden für die Bewegungsförderung an unseren Schulen einsetzen. Ihr Engagement ist vorbildlich und verdient unseren uneingeschränkten Dank!

Christoph Bühler,
Chef Schulsport KZS. März 2018



Neues Kongress-Projekt auf Vorschul- und Primarstufe

Auch sonst ist einiges in der Kongress-Welt in Veränderung, denn die Kongress-Familie soll Zuwachs bekommen: Der SVSS prüft im Moment, in Zusammenarbeit mit dem BASPO, die Durchführung eines eintägigen SVSS Primarkongresses, bei dem die Vermittlung von Inhalten in den Bereichen Bewegung, Sport und Gesundheit auf Vorschul- und Primarstufe im Vordergrund steht.

Erlebnisspiele mit Geschick

von Christopf Bühler

Man ist gerade an der Planung des neuen Schuljahres und möchte auch einmal wieder der Erlebnispädagogik gerecht werden? Oder einen Spieltag mit sportliche Note vorbereiten? Ein stufenübergreifender Begegnungstag? Ein Elternmorgen mit speziellem Pfeffer? Da kommen doch drei weitere Vorschläge für die Spielkiste gerade recht. Und nicht nur das: Da für die folgenden Spieleideen man doch eher materialistisch veranlagt sein sollte, drängt sich ein Berufsauftrag in der Rubrik "Zusammenarbeit" geradezu auf. Alle Geräte lassen sich auf einfache Weise selber herstellen, nicht einmal eine Luxuswerkstatt ist von Nöten.

Brückenbau

Im Zentrum für diverse Spieleideen stehen diese einfach herzustellenden hölzernen Brücken.



Eine Spielgruppe hat die Aufgabe sich nur auf den Brücken bewegend so schnell wie möglich von A nach B zu verschieben. Die Schwierigkeit liegt darin, dass -zum Beispiel- nur ein Brückenelement "frei" ist. Mit diesem Ansatz lassen sich diverse weitere Spielvarianten entwickeln. So zum Beispiel die Vorgabe, dass jeweils nur ein Fuss die Brücke berühren darf oder dass nur der hinterste ein neues Brückenelement legen darf. Die Brücken lassen sich selbstverständlich in die normalen Spielgeräte integrieren, zur Verwendung als Hindernisse, Ziele, Markierungen etc.

Konstruktionshinweise:

- Schichtholz oder MDF mindestens 20mm dick
- obere Kanten grosszügig brechen (Verletzungsgefahr!)
- Zeitaufwand: maximal 1 Stunde pro Brücke
- Materialkosten: unter Fr. 5.-/pro Brücke

Holzfüller-Ski

Diese klobigen Skier kommen selbstverständlich ohne Taillierung aus und vermitteln trotzdem ein gerüttelt Mass an freudvollem und gruppendynamischen Spielspass.



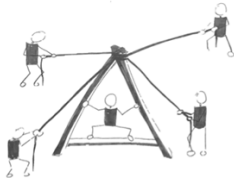
Da drängen sich natürlich diverse Stafettenformen auf, wo Gruppen gegeneinander auf Zeit antreten. Noch nie getestet, doch sicher auch ein Brüller wäre das kreieren einer kleinen Kür, wo dann die Performance gewertet wird.

Konstruktionshinweise:

- vier Kantbalken, 50x70mm Länge je nach Standplätzen nach oben offen
- Kunststoffseile 9mm Durchmesser, Kletterseile ungeeignet
- Bohrloch für Seile mit Versenkung unten mit ca. 20mm Durchmesser
- Seile in der Versenkung mit einfachem Knoten fixieren und anschmelzen, falls möglich
- Zeitaufwand: maximal 2 Stunden pro Modell
- Materialkosten für Dreiplätzer: ca. Fr. 30.-

Das laufende A

Dieses Holzgebilde aus Vierkanthölzern oder auch Rundstangen ist nun der Rolls-Royce



der Spielgeräte ihm Selbstbau. Es besteht aus zwei schrägen Schenkeln und einer oder zwei Querstreben,

wo sich die Passagiere aufhalten. Je zwei seitlich angebrachte Seile dienen der Steuerung und Bewegung.

Die Spielidee ist so simpel wie die Kooperation diffizil ist, sie umzusetzen. Die Spielgruppe hat die Aufgabe, das A mit einem Passagier in Bewegung zu setzen ohne dass es kippt oder die Fracht verloren geht. Dazu werden seitlich je zwei Seile gespannt, welche das Gerät immer im Gleichgewicht halten. Dann wird der Zug auf einer Seite erhöht, damit das A nur noch auf einem Bein steht. Diese Phase nutzt die andere Seite um nun mit dem schwebenden Schenkel einen Schritt zu machen. Steht das A wieder beidseitig, kommt die Gegenseite zum Zug. Dass der Passagier dabei eben-

falls aktiv werden muss, lernt man schnell. Wenn das einmal klappt, kann man auch einmal ein Pärchen auf Hochzeitsreise schicken! Zu empfehlen ist ein gewiefter Koordinator, der die Seilkünstler in ihren Bemühungen unterstützt.

Konstruktionshinweise:

- Vierkant-Balken, mindestens 40×60 mm für die Schenkel, je 2.50m bis 3m
- ein oder zwei vertikale Balken, 2m bis 2.50m
- Verschraubungen mit Maschinenschrauben, versenkt, M8 oder M10
- für die Vertikalen genügt je eine Schraube, wenn alle drei Balken durchbohrt werden
- als Abschluss und Verstärkung der Spitze eignet sich am besten eine beidseitig angebrachte Holzplatte, dreieckig, 18mm dick
- Materialkosten: unter Fr. 100.-

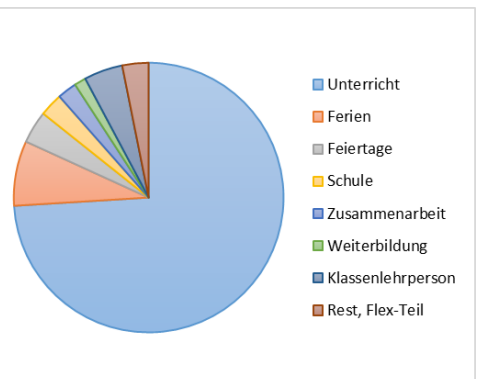


Der neu definierte Berufsauftrag für Lehrpersonen an der Volksschule

Eine Chance für den freiwilligen Schulsport?

von Christoph Bühler

Der auf dieses Schuljahr gültige neu definierte Berufsauftrag darf -neben dem Errichten der Schulleitungen- als bedeutendste Innovation der letzten Jahre für Lehrpersonen an der Volksschule gelten. Zum ersten Mal nämlich wird konkret definiert, aus welchen Arbeitsfeldern sich ein Lehrauftrag zusammensetzt und wie diese für die Gesamtarbeitszeit beitragen können. Da diese Neuerung in der Öffentlich-



keit kaum wahrgenommen wurde, hier die wichtigsten Zielsetzungen:

- Annäherung an das übrige Staatspersonal betreffend Jahresarbeitszeit

- Anstellung nach Beschäftigungsgrad, nicht mehr nach Lektionen
- Definition von fünf Tätigkeitsbereichen
- Pauschale Arbeitsanrechnung pro Lektion für die Funktion der Klassenehrperson
- Arbeitszeitznachweis für die übrigen Tätigkeiten

Primär soll der neu definierte Berufsauftrag mehr Transparenz und Verbindlichkeit schaffen und mit diesem neuen Arbeitsmodell die Lehrpersonen vor Überlastung schützen. Für Klassenlehrpersonen, denen für ihre besondere Tätigkeit 100 Stunden angerechnet werden und besonders im Bereich Zusammenarbeit bereits verpflichtende Arbeiten erfüllen, wird dieses Modell sicher positiv greifen können. So wird es am ehesten sein, dass sie die Belastungen aus dem allgemeinen Berufsfeld Schule abbauen können. Dieser Bereich umfasst alle Tätigkeiten, die für das Funktionieren einer Schuleinheit zusätzlich anfallen wie Präventionsarbeit, Hausämter oder die Mitarbeit an speziellen Schulprojekten. In diese Rubrik fallen dann auch Tätigkeiten, die ausserhalb des Unterrichts stattfinden, aber eine starke Affinität zur Schule aufweisen. Das Begleiten oder Coachen von Schulhausteams im Rahmen eines freiwilligen Sportanlasses wäre eine solche Tätigkeit.

Für Fachlehrpersonen sieht das dann schon ein wenig anders, da sie in der Regel weder Klassenlehrperson noch in der Zusammenarbeit stark eingebunden sind. Sie sind darum gefordert, sich in den anderen Tätigkeitsfeldern stärker zu engagieren und diese 100 Stunden zu kompensieren. Die Angebote des freiwilligen Schulsports können da als sinnvolle Möglichkeit angesehen werden. Dies kann das Coaching und Vorbereiten von Teams sein, welche an unseren Veranstaltungen teilnehmen. Aber auch das Initiieren und Si-

cherstellen des Labels für schulfreundliche Schulkultur dürfte in diese Kategorie gehören. Ob für die Funktionärstätigkeit als Bezirkschef oder als Disziplinenchef ebenfalls Stunden angerechnet werden können, ist nicht unbedingt zu erwarten und stark vom Goodwill der entsprechenden Schulleitung abhängig. Diesbezügliche Feedbacks sind uneinheitlich, im negativen Fall wird mit der Freiwilligkeit dieser Tätigkeit argumentiert. Nicht unbedingt überzeugend, da dieses Attribut den meisten Tätigkeiten im Bereich Schule anhaftet. Leider liegt bereits ein abschlägiger Bescheid des VSA vor. In der gleichen Antwort wird auch die Weiterbildung im Rahmen von Jugend & Sport gewichtet. Dass da empfohlen wird, dass ein FK nur maximal zu 2/3 (Kurstunden!) angerechnet werden soll, ist mir schleierhaft!

Grundsätzlich ist also das Engagement im freiwilligen Schulsport und dessen Anerkennung vom Wohlwollen der Schulleitung abhängig. Und das scheint zum Glück meistens vorhanden, wie erste Erfahrungswerte versprechen. Dass diese positiven Impulse weitertragen und sich der freiwillige Schulsport ungefragt als Berufsauftrag im Bereich Schule etablieren kann, ist zu hoffen. Insbesondere für Labelschulen scheint mir diese Haltung verbindlich zu sein.



United World Games: Die Austragung 2018 mit Schulhausteams aus Wädenswil

von Christoph Bühler



Simon Notter ist der Initiant, der zum ersten Mal eine Sportdelegation des freiwilligen Schulsports an die United World Games in Klagenfurt führen wird. Dort werden Ende Juni zum vierzehnten Mal die Jugendspiele zelebriert, die mit über 10'000 beteiligten Sportlerinnen und Sportlern ein wahrlich olympisches Mass angenommen haben. Wie bei unserem Schweizerischen Schulsporttag sind es in bereits vierzehn Sportarten, alles Teamwettkämpfe, die auf dem Programm stehen. Das Besondere: Es gibt keinerlei Bestimmungen betreffend Leistungsvermögen und Qualifikationskriterien, der Anlass steht also allen Jugendlichen offen! Dass diese Prämisse trotz deutlichem Leistungsgefälle hervorragend funktioniert, durfte ich bei der letztjährigen Austragung mit Wohlwollen feststellen. So ist es auch die Doktrin der Veranstalter, das gemeinsame Sporterlebnis über alle Grenzen und Kulturen hinweg dem sportlichen Ehrgeiz und Gewinnstreben mindestens gleich zu setzen.

Bereits vor einigen Jahren ist Simon auf diese einzigartigen Jugendspiele im Süden Österreichs aufmerksam geworden. Die lobenden

Informationen und Berichte über diesen Anlass seitens der Schulsportabteilung des KZS, wo er als engagierter Funktionär tätig ist, war dann die Initialzündung, dieses Projekt konkret anzugehen. Die Sekundarschule Wädenswil verfügt über ein ausgezeichnetes Sport-Netzwerk und pflegt eine vorbildliche Sportkultur, die wesentliche Impulse im schulischen Zusammenleben setzt. So ist Wädenswil eine Labelschule mit einem dichten Angebot an freiwilligen Schulsportkursen und regelmässigen Teilnahmen an Sportveranstaltungen wie Tischtennis, Futsal, Unihockey oder Danceaerobik. Auch brauchte es nur wenig Überzeugungsarbeit, um die Schulleitung für das Vorhaben zu gewinnen. Das Sportteam der Schule war sich im Vorfeld der Planung darin einig, dass die Kosten für ein solches Unternehmen mehrheitlich von der Schule zu tragen seien, um die Teilnahme aller interessierten Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen. Ein geplanter Sponsorenlauf sollte lediglich einen symbolischen Beitrag leisten, ebenso durften sich alle Schülerinnen und Schüler für dieses Vorhaben bewerben. Vorgesehen ist nun das Entsenden von zwei Teams in den Disziplinen Unihockey und Tennis, wobei sich das Unihockeyteam aus einem Schulsportkurs formiert hat. Auch soll die Delegation von einem Medienteam begleitet werden, das ihre Abschlussarbeit den UWG widmen möchte.

Noch ist man in der Detailplanung, und besonders die Transportfrage für die Reise nach Kärnten ist noch offen. Auf jeden Fall wird der KZS die Wädenswiler im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen und ist sehr gespannt darauf, wie sich die Schweizer Teams im internationalen Vergleich bewähren werden. Dass die United World Games für alle Beteiligten zu einem einzigartigen Sporterlebnis werden, darf bereits jetzt als Versprechen gelten.



ASVZ-Sportangebot für Maturandinnen und Maturanden

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) ist die Hochschulsportorganisation der Zürcher Hochschulen ETHZ, UZH und ZFH. Mittelschülerinnen und Mittelschüler einer Zürcher Kantonsschule oder einer kantonal subventionierten privaten Mittelschule des Kantons Zürich sind ab einem Jahr vor und bis ein Jahr nach der Maturitätsprüfung berechtigt, am Sportangebot teilzunehmen.

ASVZ Card für Maturandinnen und Maturanden

Gegen Bezahlung des Jahresbeitrages von CHF 120.–, Abgabe eines Passfotos und Vorzeigen des Schülerscheines und ID können Interessierte die ASVZ Card an einem ASVZ-Schalter lösen.

Weiterführende Links

- Sportangebot: asvz.ch oder kostenlose **ASVZ-App**
- Schalter und Sport Center: asvz.ch/anlagen
- Teilnahmeberechtigungen: asvz.ch/teilnahmeberechtigung

Besuch im ASVZ mit der Sportklasse

Wir laden Sie ein, mit Ihren Sportklassen den ASVZ zu besuchen. Nach einer halbstündigen Information und Führung durch unser Sport Center können die Schülerinnen und Schüler in das Sportangebot schnuppern.

Anmeldung Simone Eder, simone.eder@asvz.ch, 044 632 42 11

Termine Bitte koordinieren Sie einen gemeinsamen Besuchstermin mit anderen interessierten Sportklassen Ihrer Schule. Die Anmeldung für einen Besuch im Winterhalbjahr nehmen wir bis zum 31. August 2018, im Sommerhalbjahr bis zum 8. März 2019 entgegen.

Speziallektion Es werden keine Speziallektionen angeboten.

asvz.ch





ZAL, SVSS & PHZH Weiterbildungskurse 2018

Ausgewählte Kurse aus den Bereichen Bewegung, Gesundheit und Sport

ZAL - zal.ch

- 18-0701-12 Le Parkour nach TRuST 1, Ramon Siegenthaler, Zürich, Sa 12.5.2018 11:00-15:00
- 18-0404-05 Singen, tanzen, Spass haben!, Beatrix Moser, Zürich, Mi 16. & 30.5.2018 17:00-20:00
- 18-0701-07 Tanz dich fit mit Zumba, Sandra Iannotta, Pfäffikon ZH, Mi 23.05.2018 14:00-17:00
- 18-0201-27 Bewegter Unterricht-Bewegung im Unterricht, Susan Tremp-Zweifel, Zürich, Mi 30.5. & 6.6.2018 13:45-16:15
- 18-0101-07 Gelassenheit durch Dynamik, Yvonne Morant, Zürich, Mi 30.5. & 6.6.2018 14:00-17:30
- 18-0701-09 Stand Up Paddling (Basiskurs), Felix Demuth, Zürich, Mi 20.6.2018 14:00-16:00
- 18-0202-12 «Von Anfang an im Gleichgewicht», Renate Römer-Link, Zollikon, Mi 29.08. & 28.11.2018 14:00-17:00
- 18-0701-21 Stand up Paddling für Fortgeschrittene, Felix Demuth, Zürich, Mi 29.08.2018 14:00-16:00
- 18-0402-08 Unterwegs mit dem Lehrmittel «Bildwärts», Brigitte Haas, Aarau, Sa 01.09. & 27.10.2018 09:30-16:30
- 18-0701-06 Seilspielgeräte im Wald für Kinder, Alexandra Schwarzer-Kraus, Affoltern a.A., Mi 12.09.2018 13:30-20:00
- 18-0701-10 Lernen in Bewegung, Samuel Maurer & Nico Monn, Zürich, Mi 19.09.2018 14:00-17:00
- 18-0701-24 Street Racket, Marcel Straub, Zürich, Mi 19.09.2018 14:00-16:00
- 18-0404-06 Regenwurmstage, Gabriela Marchi & Daniela Meier-Tschumi, Zürich, Mi 19.09.2018 16:00-18:00
- 18-0701-23 Einwärmen einmal anders, Eva Baumann, Zürich, Di 30.10.2018 14:00-17:00
- 18-0701-16 Piratenkampf im Stöckedampf 2 (Aufbaukurs), Yvonne Morant, Zürich, Mi 31.10.2018 14:00-17:30
- 18-0701-13 Burner Games, Muriel Sutter, Zürich, Mi 07. & 14.11.2018 19:00-21:00
- 18-0404-01 Tanz begeistert!, Patrizia Wenk, Zürich, Sa 24.11.2018 10:00-17:00
- 18-0701-19 J+S Leiterkurs Snowboard, Marc Ehle, Arosa, Do 27.-Sa 29.12.2018
- 18-0701-20 J+S Leiterkurs Ski, Thomas Zahner, Arosa, Do 27.-Sa 29.12.2018



SVSS - svss.ch

- 1418 C Trampolin anwenden, 1 5./6. Mai, Magglingen, René Plüss
- 1518 C Grey-Panther-Kurs, 17.–19. Mai, Magglingen, Christoph Wechsler
- 1618 Tanzen und Gestalten (nach Lehrplan 21), 19.-21. Mai, Bern, Regula Mahler
- 1718 EF «Sport»: Update Ernährung Prävention/ Sport 2018-aber wie setze ich dies alles um? 25. Mai, Zürich, Christof Mannhart
- 1818 C Beachvolleyball in der Schule, 10. Juni Zürich, Max Meier
- 1918 C Polysportiver Sommerkurs, 9.–13. Juli Davos, Anita Pargaetzi und Sarah Koch



PHZH - phzh.ch

- 401805.01 Bewegen und Tanzen im Musikunterricht (1. Zyklus, LP21), Sa 2. & 16.6.2018, 9:00-13:00, Daniela Pauli
- 421805.01 Grundlagenkurs zum kompetenzorientierten Sportunterricht (1.-3. Klasse, LP21), Do 30.8.2018 18:00-21:00 LAC-H070, Pascale Lüthy
- 421806.01 Aufbaukurs 1 zum kompetenzorientierten Sportunterricht (3. Zyklus, LP21), Do 6.9. & 4.10.2018 18:15-21:00, Ursula Baggenstos, Florian Wanzenried
- 421807.01 Grundlagenkurs zum kompetenzorientierten Sportunterricht (4.-6. Klasse, LP21), Do 20.9.2018 18:15-21:00, René Vuk Rossiter
- 421808.01 Aufbaukurs zum kompetenzorientierten Sportunterricht (1.-3. Klasse, LP21), Do 27.9. & 1.11.2018, Sarah Wacker, Pascale Lüthy
- 421809.01 Aufbaukurs 2 zum kompetenzorientierten Sportunterricht (3. Zyklus / Sek I, LP21), Do 25.10. & 15.11.2018, Ilaria Ferrari Ehrensberger, Dorothea Kobel Cuencas
- 421810.01 Aufbaukurs zum kompetenzorientierten Sportunterricht (4.-6. Klasse, LP21), Do 1. & 29.11.2018, 18:15-21:00, Simone Bislin
- 401810.01 Bewegen und Tanzen in der Schule für die Primarstufe, Sa 3.11.2018 9:00-12:00, 13:00-16:00, Elfi Schäfer-Schafroth
- 421811.01 Heterogenität im Sportunterricht (1./2. Zyklus), Do 8.11.2018 18:15-21:00, Elisabeth Mächler-Cuendet



Startschuss für zweiten kantonalen Tanzanlass gefallen

von Christoph Bühler

Die Projektierung zum ersten Danceaward 2014 in der Aula der Kantonsschule Wetzikon zielte noch konsequent auf das Einzugsgebiet des Züricher Oberlandes. Das Interesse der Tanzteams und vor allem dann der Publikumsaufmarsch sprengte im wahrsten Sinne des Wortes den vorgesehenen Rahmen und führte zu einer neuen Konzeption des Anlasses in der wetziker Eishalle. Die Bemühungen wurden dann verstärkt, auch Teams aus dem Rest des Kantons zu gewinnen. Dies gelang nur teilweise, wie auch das diesjährige Tableau zeigt. So kamen wieder die meisten aus den drei Zürcher Oberländer Bezirken (32), 13 aus den Bezirken Meilen und Horgen, 7 aus der Stadt Winterthur und der Rest von 3 macht bescheidene 5.5% aus.



In Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Winterthur versuchten wir, dort unser Schultanzangebot besser bekannt zu machen. Das Ziel war, die Interessenslage so auszuloten um mittelfristig in Winterthur eine gute Ausgangslage für einen weiteren Anlass zu schaffen. Dies gelang auch recht gut und wir durften regelmässig diverse Winterthurer Teams in Wetzikon begrüßen. Leider konnte aber die Idee des eigenen winterthurer Anlasses, dem wir bereits unseren Support versprochen hatten, noch nicht umgesetzt werden.

Mit beinahe 70 ersten Anmeldungen für den Anlass des freiwilligen Schulsportes von 2018 zeigte uns einmal mehr, dass die Tanzbegeisterung in den Schulen ungebrochen ist und sich ein zweiter Anlass im Kanton mehr als nur gut machen würde. Mit dem Kulturzentrum Schleifweg in Kloten bietet sich nun eine Location an, die durch einen umfangreichen Ausbau alle Erwartungen für einen solchen Tanzanlass erfüllt. Zu sehr günstigen Konditionen steht ein Saal mit moderner multimediale Infrastruktur zur Verfügung, wo mit den Nebenräumlichkeiten ein perfektes Raumesensemble die Tanzteams erwarten kann. Mit einer Kapazität von knapp 700 Zuschauern schränkt sich die Anzahl der Teams zwar ein. Doch lässt es die Anlage problemlos zu, mit zwei bis drei Teilevents zu planen. So wird es möglich sein, den Anlass für maximal 30 Teams ausulegen.

Mit dem 18. Mai 2019 scheint auch ein ideales Austragungsdatum gefunden zu sein um sich vom Anlass an Wetzikon abzuheben und auch die Planungsschritte deutlich zu verschieben. Die digitale Infrastruktur ist soweit vorbereitet, um mit geringen Anpassungen auch diesen zweiten Anlass verarbeiten zu können. Das Organisationsteam ist noch nicht vollständig, kann aber auf bewährte Kräfte und vor allem auf das vorhandene Knowhow zählen.

Die Finanzierung ist natürlich ebenso noch nicht sichergestellt. Der Aufwand ist zwar nicht mit dem in Wetzikon zu vergleichen, aber immer noch enorm. Darum wird auch der klotener Anlass nicht ohne Sponsoren auskommen. Zum Glück sind wir im Zürcher Unterland relativ gut vernetzt und hoffen, diese Synergien zielführend nutzen zu können. Ein Hauptsponsor könnte selbstverständlich auch die Namensfindung vereinfachen. Ob es dann ganz einfach ZUD heissen wird, bleibt demnach abzuwarten! - Packen wir's an!



Anmeldung als Mitglied des KZS

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: Fax:
E-Mail:
Diplom:

Gewünschte Sektion: ☐ Andelfingen ☐ Horgen ☐ LSG Zürich
☐ Dielsdorf ☐ Winterthur ☐ Uster ☐ Lehrsportgruppe
Tätigkeitsfeld: ☐ Kindergarten ☐ Oberstufe ☐ Seminarien
☐ Unterstufe ☐ Kaufm. Berufsschule ☐ Hochschule
☐ Mittelstufe ☐ Gymnasien ☐ Nicht im Schuldienst
Mitgliederart: ☐ Einer Sektion zugehörend (Jahresbeitrag je nach Sektion)

Bitte einsenden an: Thomas Maurer, Im Blattacher 16, 8602 Wangen

Antrag auf Mitgliedschaft TLKZ (auch auf www.tlkz.ch verfügbar)

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: e-Mail:
Diplom:
Tätigkeit: Schule:
andere:

Gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen:

A-Mitglied: ☐ Ich möchte der TLKZ und dem SVSS beitreten (CHF 70.00/Jahr)

Bitte einsenden an: TLKZ, Michael Bissig, Eschenmattstr. 22, 8630 Rüti ZH (kassier@tlkz.ch)

P.P.
8000 Zürich

